



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

GESCHÄFTSBERICHT 2013

*Familienfürsorge Lebensversicherung AG
im Raum der Kirchen*



Menschen schützen.
Werte bewahren.

Aufsichtsrat

Jürgen Dittrich	Pfarrer, Vorstandssprecher der Ev. Stiftung Volmarstein, Detmold, Vorsitzender
Prof. Dr. Hans-Peter Mehring	Professor im Institut für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln, Düsseldorf, 1. stv. Vorsitzender
Klaus Weber	Pfarrer, Erster Vorsitzender des Pfarrer- und Pfarrerinnenvereins in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Altenkunstadt, 2. stv. Vorsitzender, bis 06.06.2013
Joachim Cruse	Pfarrer, St. Maria Immaculata Kaunitz, Verl-Kaunitz, 2. stv. Vorsitzender, seit 06.06.2013
Dr. Rainer Brockhoff	Diözesancaritasdirektor, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V., Weil der Stadt, bis 06.06.2013
Dr. Bernhard Felmberg	Pfarrer, Berlin
Wolfgang Flaßhoff	Vorstandsmitglied der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Bamberg
Stefan Große	Oberkirchenrat, Ev. Kirche in Mitteldeutschland, Weimar
Dr. Hans-Olav Herøy	Vorstandsmitglied der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg, seit 06.06.2013
Dr. Christian Hofer	Vorstandsmitglied i. R., Hersching, bis 06.06.2013
Manfred Kallenbach	Kfm. Direktor, St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf, Zierenberg-Oberelsungen, seit 06.06.2013
Dr. Wolfgang Weiler	Sprecher der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher
Jürgen Stobbe

Verantwortlicher Aktuar

Eberhard Geyer Coburg

Treuhänder

Prof. Dr. Rainer Kalwait Professor i. R., Weitramsdorf
Maria Knott-Lutze Kanzlerin der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Coburg, Erlangen,
stv. Treuhänderin

Das Geschäftsjahr 2013 im Überblick

Die Familienfürsorge Lebensversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr analog zur Marktentwicklung ein gegenüber dem Vorjahr reduziertes Neugeschäft. Es ging, gemessen in Bruttobeitragssumme, von 238,4 Mio. € auf 227,4 Mio. € zurück. Eine weiterhin hohe Anzahl regulärer Vertragsabläufe sorgte für einen leichten Bestandsrückgang, gemessen in Verträgen, der allerdings im Rahmen der Erwartungen lag. Die Auszahlungen für Versicherungskunden waren deshalb ebenfalls auf hohem Niveau.

Die Prämieinnahmen lagen bei 186,8 Mio. € (Vorjahr: 186,0 Mio. €). Der Rohüberschuss belief sich auf 47,9 Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg auf 3,9 (Vorjahr: 3,4) Mio. €.

Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Der Bestand der Familienfürsorge Lebensversicherung sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle entwickelten sich 2013 im Rahmen der Erwartungen. Deutlich unter den prognostizierten Werten stellte sich das Neugeschäft dar. Jedoch konnte aus den Kapitalanlagen ein deutlich besseres Ergebnis als angenommen erzielt werden.

Insgesamt ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, das im Rahmen der Erwartungen lag.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Die Familienfürsorge Lebensversicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungsarten:

Hauptversicherungen

- Gemischte Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall
- Risikoversicherungen
- Aufgeschobene und sofort beginnende Rentenversicherungen
- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

Zusatzversicherungen

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Unfall-Zusatzversicherungen
- Risiko-Zusatzversicherungen
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Der überwiegende Teil dieser Versicherungsarten kann auch als dynamische Versicherung mit jährlicher Erhöhung des Beitrages und des Versicherungsschutzes abgeschlossen werden.

Übergreifende Unternehmensfunktionen werden innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der Konzern-Obergesellschaft ausgeführt.

Der Vertrieb wird im Kooperationsverband aller VRK-Gesellschaften durchgeführt. Dazu hat die Familienfürsorge Lebensversicherung Agenturverträge mit den beteiligten Gesellschaften geschlossen.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die Familienfürsorge Lebensversicherung gehört folgenden Verbänden an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmungen in Deutschland e. V.

Marktsituation

Bei den Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds wurden 2013 deutlich weniger Verträge neu abgeschlossen als im Vorjahr. Die Bruttobeitragssumme des Neugeschäfts lag deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Die laufenden Beiträge entwickelten sich stabil. Die Einmalbeiträge erhöhten sich deutlich. Insgesamt stiegen damit die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stark an.

Die Auszahlungen an die Lebensversicherungskunden lagen im Jahr 2013 merklich höher als im Vorjahr.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und freie Wohlfahrtspflege, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum der Kirchen bedient wird, ist auf kirchlicher Seite weiterhin geprägt von einem langfristigen Trend rückläufiger Mitarbeiterzahlen in den kirchlichen Verwaltungseinheiten. Auch wenn sich die Einnahmen aus der Kirchensteuer 2013 auf Grund des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland wieder auf einem hohen Niveau befinden, zwingt die demografische Entwicklung insbesondere die großen Kirchen zu einer deutlichen Verringerung ihrer Präsenz in der Fläche. Zugleich stellt die Pfarrerversorgung u. a. auf Grund sinkender Zinserträge, die sich aus dem anhaltenden Zinstief am Rentenmarkt

ergeben, für die großen kirchlichen Versorgungswerke eine erhebliche finanzielle Belastung dar. So ergibt sich aus einem Gutachten der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) je nach Landeskirche und Zinssatz eine Unterdeckung von teilweise deutlich mehr als 50 %. Seitens der EKD besteht die Empfehlung, diese Verpflichtungen möglichst schnell auf Werte von zumindest 70 % Rückdeckung zu erhöhen.

Im Bereich von Caritas, Diakonie und freier Wohlfahrtspflege bleiben die Mitarbeiterzahlen auf hohem Niveau stabil. Immer noch wirkt sich hier aber die Verschärfung der Wettbewerbssituation in vielen Bereichen der kirchlichen Wohlfahrt aus. Die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen sind unverändert groß. Dies scheint zu einer gewissen Marktberuhigung zu führen, so sind insbesondere in der Diakonie vermehrt Zusammenschlüsse zu größeren Einheiten mit dem Ziel der Kostensenkung in Verwaltungs- und sonstigen Dienstleistungseinheiten festzustellen.

Den Auseinandersetzungen um den sogenannten 3. Weg zwischen Gewerkschaften und kirchlichen Arbeitgeberverbänden haben beide Kirchen mit neuen arbeitsrechtlichen Regeln Rechnung getragen. Diese führen gerade im Bereich der Caritas zu einer Einschränkung von Angeboten zur betrieblichen Altersversorgung durch Dritte, da diese Einrichtungen jetzt verbindlich auf die kirchlichen Zusatzkassen verpflichtet werden. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die neuen Regeln zu einer Beruhigung von Tarifkonflikten beitragen werden.

Neugeschäft

Das gesamte eingelöste Neugeschäft belief sich im Berichtsjahr auf 7.339 (Vorjahr: 8.274) Verträge. Zusammen mit den Erhöhungen entfiel auf den gesamten Neuzugang ein laufender Beitrag von 9,6 (Vorjahr: 10,1) Mio. €. Die Beitragssumme des Neugeschäftes betrug 227,4 (Vorjahr: 238,4) Mio. €. Einzelheiten zum Neugeschäft sind aus der Darstellung zur Bewegung des Bestandes zu erkennen.

Bestandsentwicklung

Der Versicherungsbestand ist im Berichtsjahr von 268.529 auf 256.921 Verträge zurückgegangen. Die Stornoquote nach Stückzahlen betrug 1,2 (Vorjahr: 1,3) %.

Beitragseinnahmen

Das gebuchte Beitragsaufkommen der Familienfürsorge Lebensversicherung stieg um 0,4 % auf 186,8 Mio. €. Die Einmalbeiträge stiegen von 15,5 Mio. € auf 17,8 Mio. €. Die laufenden Beiträge fielen auf 169,0 Mio. €.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe stiegen deutlich von 146,4 Mio. € auf 215,5 Mio. €. Der dominierende Teil entfiel mit 161,1 (Vorjahr: 93,4) Mio. € auf 13.616 (Vorjahr: 7.278) Vertragsabläufe. Die hohe Zahl der Abläufe entstand durch den im Geschäftsjahr auslaufenden Jubiläumstarif. Für Versicherungsleistungen bei Tod und Heirat und für Renten aus der Rentenversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung wurden 25,7 (Vorjahr: 22,6) Mio. € aufgewendet. Für 3.114 (Vorjahr: 3.367) Rückkäufe fielen 28,7 (Vorjahr: 30,4) Mio. € an.

Veränderung der Deckungsrückstellung

Der Deckungsrückstellung (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) wurden im Geschäftsjahr 42,3 (Vorjahr: 97,5) Mio. € zugeführt. Sie betrug somit zum Ende des Geschäftsjahres 2.215,8 (Vorjahr: 2.173,6) Mio. €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für die laufende Verwaltung fielen von 18,3 Mio. € auf 16,3 Mio. €. Die Abschlusskostenquote betrug 5,1 (Vorjahr: 5,5) %, die Verwaltungskostenquote 2,5 (Vorjahr: 2,8) %.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen stieg von 115,1 Mio. € im Vorjahr auf 133,6 Mio. € im Geschäftsjahr. Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen erreichten 110,9 (Vorjahr: 115,2) Mio. €. Erträge aus Zuschreibungen schlugen mit 0,1 (Vorjahr: 0,6) Mio. € zu Buche. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergaben sich weitere Erträge in Höhe von 25,0 (Vorjahr: 2,9) Mio. €. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 0,7 (Vorjahr: 0,8) Mio. € vorgenommen. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen beliefen sich auf 0,1 (Vorjahr: 1,4) Mio. €. Insgesamt ergaben sich Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 2,6 (Vorjahr: 3,6) Mio. €. Die Nettoverzinsung betrug 4,9 (Vorjahr: 4,3) %.

Die Kapitalanlagen der Familienfürsorge Lebensversicherung erreichten 2.719,4 (Vorjahr: 2.707,8) Mio. €. Die größte Anlageposition waren die Namensschuldverschreibungen mit 40,9 %, gefolgt von Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einem Anteil von 30,9 % an den Kapitalanlagen.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2013		Bilanzwert 2012		Veränderungen			
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €		in %	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	0,0	0,0	0,0	0,0	±	0,0	±	0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,4	0,0	1,3	0,0	–	,9	–	67,5
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13,1	0,5	13,1	0,5	±	0,0	±	0,0
Beteiligungen	7,9	0,3	7,8	0,3	±	0,0	±	0,0
Aktien, Investmentanteile und andere								
nicht festverzinsliche Wertpapiere	174,9	6,4	116,2	4,3	+	58,7	+	50,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere								
festverzinsliche Wertpapiere	516,3	19,0	430,2	15,9	+	86,1	+	20,0
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	49,0	1,8	56,1	2,1	–	7,1	–	12,7
Namenschuldverschreibungen	1.111,6	40,9	1.126,0	41,6	–	14,4	–	1,3
Schuldscheinforderungen und Darlehen	840,1	30,9	949,6	35,1	–	109,5	–	11,5
Darlehen und Vorauszahlungen								
auf Versicherungsscheine	6,0	0,2	7,3	0,3	–	1,3	–	17,9
Übrige Ausleihungen	0,0	0,0	0,0	0,0	±	0,0	±	0,0
Andere Kapitalanlagen	0,2	0,0	0,2	0,0	±	0,0	±	0,0
Gesamt	2.719,4	100,0	2.707,8	100,0	+	11,7	+	0,4

Die Vermögensstruktur war gegenüber dem Vorjahr unverändert geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und Versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Geschäftsergebnis und Überschussbeteiligung

Der Rohüberschuss der Familienfürsorge Lebensversicherung steigerte sich von 22,2 Mio. € im Vorjahr auf 47,9 Mio. €. Der Überschuss wurde zu 92,7 (Vorjahr: 95,5) % für den Kunden verwendet. Unter Berücksichtigung der Zuführung und der Entnahme für die überschussberechtigten Verträge beträgt die Rückstellung für Beitrags-

rückstattung 83,4 (Vorjahr: 82,6) Mio. €. Inklusive Direktgutschrift wurden die Versicherungsnehmer mit 44,4 (Vorjahr: 34,8) Mio. € am Überschuss beteiligt.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis fiel von 6,2 auf 4,7 Mio. €. Die Familienfürsorge Lebensversicherung schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss vor Steuern von 3,6 (Vorjahr: 3,2) Mio. €. Nach Steuern wird ein Gewinn von 3,5 Mio. € ausgewiesen. Dieser soll den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Mitarbeiter

Die Familienfürsorge Lebensversicherung beschäftigte zum Bilanzstichtag 216 Mitarbeiter (Vorjahr: 221).

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen Kapitalversicherungen	
	nur Haupt- versicherungen	Zusatzversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen	nur Haupt- versicherungen	(einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikoversicherung sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	268.529	170.590		5.209.048	133.034	65.510
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	7.339	6.716	11.562	149.592	909	498
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	2.905	6.231	44.098	-	962
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	872	-	-
3. Übriger Zugang	1.990	1.475	-	38.254	758	531
4. Gesamter Zugang	9.329	11.096	17.793	232.816	1.667	1.991
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	2.144	378		11.702	1.525	196
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	13.616	8.207		202.038	11.437	6.197
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.114	4.311		94.617	1.528	1.320
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	133	257		4.651	-	101
5. Übriger Abgang	1.930	1.518		36.412	246	211
6. Gesamter Abgang	20.937	14.671		349.420	14.736	8.025
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	256.921	167.015		5.092.444	119.965	59.476

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen Kapitalversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	268.529	5.209.048	133.034	2.029.617
davon beitragsfrei	66.972	369.162	44.580	149.090
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	256.921	5.092.444	119.965	1.877.273
davon beitragsfrei	65.220	369.772	41.515	136.741

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	119.520	4.114.612
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	117.238	4.129.497

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Risikoversicherungen		Einzelversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
9.927	4.822	30.584	19.631	1.747	1.479	93.237	79.148
992	620	1.312	1.464	18	11	4.108	4.123
-	31	-	448	-	24	-	1.440
-	-	-	-	-	-	-	-
12	4	1.030	762	1	1	189	177
1.004	655	2.342	2.674	19	36	4.297	5.740
18	10	71	15	-	-	530	158
555	201	265	366	9	6	1.350	1.437
108	101	548	1.342	87	88	843	1.460
85	40	1	13	19	11	28	92
3	-	141	142	1	1	1.539	1.164
769	351	1.026	1.878	116	105	4.290	4.312
10.162	5.126	31.900	20.427	1.650	1.410	93.244	80.576

Risikoversicherungen		Einzelversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
9.927	428.256	30.584	504.658	1.747	44.888	93.237	2.201.630
1.001	14.277	9.864	129.294	298	2.716	11.229	73.784
10.162	441.281	31.900	526.799	1.650	42.619	93.244	2.204.472
988	13.905	11.020	139.163	286	2.802	11.411	77.163

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invali- ditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
13.215	146.253	101.418	3.856.778	3.019	77.583	1.868	33.998
11.714	135.625	100.804	3.885.124	2.849	74.115	1.871	34.633

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die Geschäfts- und Risikostrategie der Familienfürsorge Lebensversicherung bildet den Rahmen für die Anforderungen an die Unternehmenspolitik sowie das Chancen- und Risikomanagement. Zum einen werden Chancen und Potenziale aufgezeigt und zum anderen wird das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, definiert.

Die Lage der Familienfürsorge Lebensversicherung ist geprägt von versicherungstechnischen Risiken, dem Markt-, Liquiditäts-, Konzentrations- und Kreditrisiko, operationellen, strategischen und Reputationsrisiken sowie den realisierbaren Chancen im Marktumfeld.

Innerhalb des Risikomanagement-Prozesses werden die für die Familienfürsorge Lebensversicherung wesentlichen Risiken, die grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Abläufen auftreten können, identifiziert. In den Risikoberichten und -inventaren sowie den Berichten zu Risikobewertung und Limitfestsetzung werden sie systematisiert und zusammengestellt.

Für die erfassten Risiken, die sich wesentlich auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, werden die Beträge des notwendigen Risikokapitals ausgewiesen und deren unterjähriger Verlauf durch die Risikoeigner/-koordinatoren bewertet. Diese Experten decken sowohl den versicherungstechnischen und den Kapitalanlagebereich als auch operationelle, strategische sowie Reputationsrisiken ab.

Die anhand dieses Verfahrens erkannten und untersuchten Risikopositionen werden aktiv gesteuert. Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Die unabhängige Risikocontrolling-Funktion der Familienfürsorge Lebensversicherung ist für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung des Risikomanagement-Prozesses und der Risikoüberwachung verantwortlich.

Die von der unabhängigen Risikocontrolling-Funktion anhand geeigneter Limite erstellten Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und deren Veränderung sowie gegebenenfalls über neu entstandene bestandsgefährdende Risiken. Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der ergriffenen Maßnahmen und des Risikomanagement-Prozesses werden durch die Interne Revision überprüft. Dadurch können mögliche Defizite der Risikomanagement-

Organisation oder des Risikomanagement-Prozesses selbst erkannt werden.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Die Familienfürsorge Lebensversicherung bietet dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service. Vor dem Hintergrund der steigenden Intransparenz am Markt legt die Familienfürsorge Lebensversicherung Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten Preisen. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in der Sparte Lebensversicherung bietet, partizipieren. In der Lebensversicherung ist aus einer im Voraus festgesetzten gleichbleibenden Prämie eine über einen langjährigen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen. In die Kalkulation der gleichbleibenden Prämie gehen biometrische, Zins- und Kostenannahmen ein, für die ökonomische Risikobewertung sind zudem Stornoannahmen relevant. Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der Verhältnisse die tatsächlichen Parameter von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Das schließt eine Veränderung des Wertes der vertraglichen Optionen und Garantien ein. Prinzipiell wird diesen Risiken dadurch begegnet, dass alle in die Kalkulation einfließenden Annahmen ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zudem wird die tatsächliche Entwicklung der Parameter laufend überprüft.

Bei den Daten hinsichtlich der biometrischen Risiken Sterblichkeit, Langlebigkeit und Invalidität werden neben den von der Aufsichtsbehörde geschäftsplanmäßig anerkannten bzw. den von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten teilweise auch unternehmenseigene Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Alle Tafeln enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Darüber hinaus wird den biometrischen Risiken unter anderem auch durch eine sorgfältige Prüfung der Antragsunterlagen und durch ein jährliches Bestandsmonitoring begegnet.

Auf Basis der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Sterbetafeln für Rentenversicherungen wird jährlich überprüft, ob die daraufhin zusätzlich gebildeten handelsrechtlichen Rückstellungen ausreichend sind. Im Jahr 2013 ergab sich dadurch eine weitere Rückstellungserhöhung von ca. 0,74 Mio. €. Gegebenenfalls müssen die

Rückstellungen auf Grund sich weiter erhöhender Lebenserwartungen in den Folgejahren weiter verstärkt werden.

Die Bewertung biometrischer Risiken umfasst auch das Katastrophenrisiko, welches durch eine hohe, schnell eintretende Schadenbelastung, etwa bei einer Pandemie, gekennzeichnet ist.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlich aufgewendeten Kosten die einkalkulierten Kosten übersteigen. Diesem Risiko wird unter anderem durch ein sorgfältiges Kostenmanagement begegnet. Insgesamt konnte wieder ein positives Gesamtkostenergebnis erzielt werden.

Zum versicherungstechnischen Risiko gehört auch das Stornorisiko, das handelsrechtlich darin besteht, dass durch die unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen, die (im Voraus) gezahlten Provisionen und sonstigen Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Ökonomisch besteht es darin, dass bilanzierte zukünftige Gewinne wegen garantierter Rückkaufswerte nicht realisiert werden können. Dem Risiko wird durch eine Vielzahl von Kundenbindungsmaßnahmen begegnet. Die Stornoquote liegt deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Für die Berechnung der handelsrechtlichen Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung wird für Verträge mit Zinsgarantie der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses geltende Rechnungszins verwendet. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist aber vom Gesetzgeber mittels der Novelle der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) der § 34If Abs. 2 HGB so spezifiziert worden, dass bei bestimmten Voraussetzungen eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) erfolgen muss, um einen späteren Zinsbedarf finanzieren zu können. Im Jahr 2013 ergaben sich dadurch spürbare Zuführungen. In den kommenden Jahren ist von weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung auszugehen, die voraussichtlich aus dem Rohüberschuss finanziert werden können.

Dem Zinsumfeld wird auch durch eine Senkung der Gesamtverzinsung für 2014 um 0,25 Prozentpunkte auf 3,00 % begegnet.

Die Mindestzuführung zur RfB wird eingehalten.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der Gesellschaft. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Preisentwicklung, Zinspolitik und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagestrategie ist

primär, Erträge zu generieren, um die Anforderungen aus der Passivseite, also die Bedienung der Versicherungsprodukte, sicherzustellen. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlageprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles Ergebnis angestrebt, Volatilitäten bezogen auf das Jahresergebnis sollen vermieden werden. Mit dieser Anlagestrategie kann die Familienfürsorge Lebensversicherung an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Konzentrationsrisiko und das Kreditrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, an die sich die Familienfürsorge Lebensversicherung strikt hält. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Die Konzentration der Kapitalanlagen bei einzelnen Emittenten wird durch detaillierte Auswertungen beobachtet. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Papieren stellt für die Familienfürsorge Lebensversicherung keine besondere Risikoposition dar, weil Investitionen hauptsächlich im Bereich von Zins-Swaps bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt wurden. Credit Default Swaps (CDS) in den Fonds wurden hauptsächlich zur Kursicherung eingesetzt. Bei den Wertpapieren und Ausleihungen, die mit einer variablen Verzinsung ausgestattet sind, erfolgt überwiegend eine Absicherung durch Zins-Swaps. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen. Fremdwährungsrisiken sind für die Familienfürsorge Lebensversicherung von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen der preisbeeinflussenden Parameter. Es umfasst Zinsänderungsrisiken, Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen sowie Fremdwährungsrisiken. Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der Familienfürsorge Lebensversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Die Familienfürsorge Lebensversicherung verfügt zum 31.12.2013 bei den Investmentanteilen und den Inhaberschuldverschreibungen auf Grund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip im Anlagevermögen über stille Lasten in Höhe von 2,1 Mio. €. Da diese Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, ergeben sich hieraus gegenwärtig keine Risiken. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde bei den in

der Direktanlage und im Dispositionsstock der fondsgebundenen Versicherungen gehaltenen Aktien zu einer Verminderung der Zeitwerte um 0,6 Mio. € führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 188,4 Mio. € führen. Daraus ergeben sich bei einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten keine unmittelbaren bilanziellen Risiken, weil die Papiere zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden.

Das Zinsänderungsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab.

Die handelsrechtlichen versicherungstechnischen Rückstellungen der Lebensversicherung unterliegen keinem unmittelbaren Zinsänderungsrisiko, da der Rechnungszins im Vertragsverlauf nicht in Abhängigkeit vom Kapitalmarktzins angepasst wird. Damit ergeben sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Eigenkapital und die Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB. Es besteht jedoch ein Zinsgarantierisiko, dass die bei Vertragsabschluss garantierte jährliche Mindestverzinsung der Verträge auf Dauer nicht durch die Kapitalanlageergebnisse gedeckt werden kann und sich der garantierte Zinssatz damit als zu hoch erweist.

Unter ökonomischer Sichtweise ist das Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktrisikos das dominante Risiko in der Lebensversicherung. Es resultiert daraus, dass die festverzinslichen Kapitalanlagen in der Regel eine kürzere Duration als die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen haben. Daher besteht hier ein Wiederanlage-risiko. Bezüglich der in der Zukunft erwarteten Beiträge besteht zudem ein Risiko der Neuanlage.

Anhand eines regelmäßig durchgeführten Asset-Liability-Managements sowie einer Vielzahl weiterer Maßnahmen im Bereich des Risikomanagements der Kapitalanlagen werden das Zinsgarantierisiko und das Zinsänderungsrisiko bewertet und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet.

Im Jahr 2013 konnte eine Nettoverzinsung von 4,92 % sichergestellt werden. Die Nettoverzinsung liegt damit über dem höchsten in die Verträge einkalkulierten Rechnungszins von 4,0 % und über dem höchsten bilanziellen Rechnungszins (Referenzzins für Zinssatzreserve) von 3,41 %. Sie ist ausreichend, um die für das Jahr 2013 deklarierte Gesamtverzinsung abzudecken.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den standardmäßigen Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko Kapitalanlagen bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken, z. B. Assetklassen, Märkte, Branchen und Emittenten, oder stark korrelierte Risiken im Bereich der Kapitalanlagen eingeht, die ein bedeutendes Ausfallpotenzial haben. Wie die gesamte Versicherungsbranche weist auch die Familienfürsorge Lebensversicherung ein wesentliches Anlageexposure gegenüber deutschen Banken auf. Diese sind überwiegend einlagengesichert oder verfügen über eine eigene Deckungsmasse. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden laufend überwacht. Die größten Exposures bestehen bei den bedeutendsten deutschen Emittenten, wobei die aufsichtsrechtlichen Grenzen zur Konzentration bei Weitem nicht ausgeschöpft werden. Das Konzentrationsrisiko Versicherungstechnik Leben, welches sich aus hohen einzelnen oder stark korrelierten versicherungstechnischen Risiken ergibt, ist auf Grund der strategischen Einschränkung des Geschäfts auf private Haushalte, Summenhöchstgrenzen und eine geeignete Rückversicherung äußerst gering.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko resultiert zum einen aus Marktwertschwankungen durch Veränderungen in der Risikowahrnehmung am Markt, zum anderen aus Marktwertschwankungen oder Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere auf Grund des dominierenden Anteils von Emittenten guter und sehr guter Bonität keine erhöhte Risikoposition. Im Bereich der Unternehmensanleihen liegt der Schwerpunkt im Investment-Grade-Bereich. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird vom Risikomanagement laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt

und die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen. Die Gesellschaft ist in geringem Umfang (2,90 % der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten) direkt in Staatsanleihen der durch die Märkte als kritisch eingestuften Länder Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien (sogenannte PIIGS-Staaten) investiert. Zum Bilanzstichtag bestehen auf diese Anlagen saldiert keine stillen Lasten.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	82,2	17,7	0,1	0,0
Sonstige Ausleihungen	95,6	3,4	0,0	1,0
Gesamt	92,4	6,8	0,0	0,8

Insgesamt ist das Portfolio breit diversifiziert und fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert. Zurzeit lässt sich für die Familienfürsorge Lebensversicherung keine kritische Entwicklung erkennen.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt auf Grund des Volumens möglicher Ausfälle nur eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt. Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das seit mehreren Jahren eingesetzte Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite systemtechnisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt. Das durch eine Software unterstützte Asset-Liability-Management-System für die Lebensversicherungssparte ist ein Grundwerkzeug für die integrierte Sicht auf Produkte und Kapitalanlagen. Dadurch wird die Steuerung der Anlagestruktur über einen langfristigen Zeitraum unter Berücksichtigung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten ermöglicht. Simulationen dienen zur Untersuchung des Einflusses verschiedener Steuerungsparameter auf vordefinierte Zielgrößen der

Aktiv- und Passivseite anhand von Sensitivitätsanalysen; insbesondere werden Analysen zur Risikotragfähigkeit durchgeführt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem Versagen oder aus IT- sowie Immobilien-Betrieb resultieren. Operationelle Risiken umfassen weiterhin rechtliche Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren, sowie das Risiko aus nicht funktionsfähigem Internen Kontrollsystem (IKS).

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb vor allem die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es zum Beispiel zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Zusätzlich bestehen Verfahrens-/Verhaltensrichtlinien für die innere und äußere Sicherheit, die von einem Sicherheitsausschuss verabschiedet werden.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus werden durch die Interne Revision Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems überwacht. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung des Controlling-Instrumentariums. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen

begegnet. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen, können unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Bei der Risikoauswertung sind insbesondere die BGH-Urteile zu Abschlusskosten, Rückkaufwerten, Stornoabzügen und sonstigen Fragen der Lebensversicherung berücksichtigt worden, wobei es im Rahmen des rechtlichen Risikos zu keiner wesentlichen Erhöhung von finanziellen Risiken kommt. Das Risiko aus der aktuellen Rechtsprechung des BGH und des EuGH wird als nicht signifikant für die Gesellschaft angesehen.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die Familienfürsorge Lebensversicherung aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, gegebenenfalls ergänzt um strategische Arbeitsgruppen, werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfeldes analysiert. Durch eine sich daraus eventuell ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken in der Gesellschaft begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die Familienfürsorge Lebensversicherung Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativer Darstellungen können beispielsweise unzufriedene Kunden sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der Familienfürsorge Lebensversicherung entgegenstehen.

Derzeit sind keine wesentlichen Risiken für die Reputation der Familienfürsorge Lebensversicherung erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei.

So begegnet die Familienfürsorge Lebensversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien inklusive der Social Media, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Darüber hinaus pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist die Familienfürsorge Lebensversicherung gut aufgestellt. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagepolitik erfolgreich an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden, sodass hinreichend Erträge generiert werden können. Insgesamt sieht sich die Gesellschaft für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch ihr konsequentes Handeln und ihre zielgerichteten Maßnahmen die sich bietenden Chancen am Versicherungsmarkt nutzen können.

Mithilfe des Risikomanagement-Systems der Familienfürsorge Lebensversicherung sind Risiken, die sich wesentlich auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagement-System, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann. Die aufsichtsrechtlich nach §53c VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln (Solvabilitätsspanne) wird übererfüllt.

Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zum 31.12.2013 besitzt die VRK Holding GmbH, Kassel, 81,3 % der Anteile am Grundkapital der Familienfürsorge Lebensversicherung AG.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlusserklärung: »Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2013 nicht getroffen oder unterlassen worden.

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

In der Lebensversicherung ist im Jahr 2014 marktweit von einer nahezu konstanten Entwicklung des Geschäfts gegen laufenden Beitrag auszugehen. Dem Einmalbeitragsgeschäft wird trotz hoher Prognoseunsicherheit eine Konstanz gegenüber dem Geschäftsjahr unterstellt. Die Politik hoher Liquidität und künstlich niedriger Zinsen zur Stützung von Banken und Staaten prägen das Marktumfeld weiterhin. In puncto Sicherheit und Ertrag bleibt die Lebensversicherung ein attraktives Produkt und das Bewusstsein für die Notwendigkeit privater Altersvorsorge in der Bevölkerung ist nach wie vor stark vorhanden. Die Unsicherheit im Zuge der Eurokrise bzw. die Zurückhaltung gegenüber langfristigen Investitionen wirken sich jedoch dämpfend auf die Versicherungsnachfrage aus.

Die Wettbewerbssituation der Lebensversicherer wird im Wesentlichen bestimmt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, welche voraussichtlich ein Absinken des Überschussniveaus im Markt bewirken wird. Angesichts einer möglichen Herabsetzung des Höchstgarantiezinnes im Jahr 2015 erscheint jedoch ein höheres Jahresendgeschäft für 2014 möglich. Im Wettbewerb werden neben den garantierten Leistungen vor allem die Kosten an Bedeutung gewinnen.

Die qualitative Entwicklung der Vertriebsorganisation der Versicherer im Raum der Kirchen hält auch 2014 an. In Verbindung mit intensiver systematischer Marktbearbeitung und konsequenter Führungsarbeit wird eine positive Entwicklung in der Akquisition von Lebens-

versicherungsverträgen erwartet. Das Neugeschäft der Familienfürsorge Lebensversicherung sollte damit im Jahr 2014 leicht steigen. Die Gesellschaft geht für das Jahr 2014 von einem nur leicht unter Geschäftsjahresniveau liegenden Versicherungsbestand gegen laufenden Beitrag und einer entsprechenden Beitragsentwicklung aus. Für das Jahr 2014 werden deutlich geringere Aufwendungen für Versicherungsfälle angenommen, da im Vergleich zum Geschäftsjahr keine Sondereffekte zu erwarten sind.

Im Kapitalanlagenbereich werden ein sich konsolidierender Aktienmarkt und ein nach wie vor niedriges, aber sich tendenziell geringfügig erholendes Zinsniveau unterstellt. Das Kapitalanlageergebnis dürfte auf Grund sehr vorsichtiger Annahmen im Jahr 2014 deutlich unter dem Niveau von 2013 liegen. Risiken hinsichtlich der Stabilität des internationalen Finanz-, Wirtschafts- und Bankensystems mit entsprechenden Auswirkungen bestehen weiterhin. Die in den vergangenen Jahren geschaffenen Instrumente zur Stabilisierung der Finanzmärkte haben die Lage zwar vorerst beruhigt, stellen aber noch keine dauerhafte Lösung dar.

Insgesamt wird unter der Annahme der leicht rückläufigen Bestands- und Beitragsentwicklung in Verbindung mit dem Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2014 ein leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres liegendes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwartet.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für den auch im Jahre 2013 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Detmold, den 14. Februar 2014

Der Vorstand

Mathuis

Stobbe

Bilanz zum 31.12.2013 in €

Aktiva	2013	2012
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.777.442,63	4.745.945,04
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	27.900,00	27.878,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	389.066,95	1.334.066,95
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.052.249,62	13.052.249,62
3. Beteiligungen	7.870.867,02	7.844.949,27
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	174.947.198,00	116.248.355,80
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	516.297.135,25	430.162.410,89
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	48.959.770,07	56.059.527,35
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.111.640.941,24	1.126.004.381,71
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	840.075.984,28	949.552.631,82
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.954.252,77	7.255.464,59
d) übrige Ausleihungen	972,46	2.066,67
	1.957.672.150,75	2.082.814.544,79
5. Andere Kapitalanlagen	222.862,00	222.862,00
	2.719.439.199,66	2.707.766.844,67
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	12.654.666,47	10.745.422,70
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	2.732.848,88	2.311.084,81
b) noch nicht fällige Ansprüche	10.921.352,37	10.811.965,13
	13.654.201,25	13.123.049,94
2. Versicherungsvermittler	1.245.122,05	1.037.801,71
	14.899.323,30	14.160.851,65
II. Sonstige Forderungen	13.953.376,66	9.737.734,97
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: € 7.826.935 (Vorjahr: Tsd. € 3.366)		
	28.852.699,96	23.898.586,62
Übertrag	2.767.724.008,72	2.747.156.799,03

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

	2013	2012
Übertrag	2.767.724.008,72	2.747.156.799,03
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.582.208,00	1.821.659,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	63.502,46	7.246,48
III. Andere Vermögensgegenstände	15.826.996,89	13.538.483,16
	<u>17.472.707,35</u>	<u>15.367.388,64</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	46.843.250,89	50.695.449,92
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	8.036.770,77	115.267,27
	<u>54.880.021,66</u>	<u>50.810.717,19</u>
	2.840.076.737,73	2.813.334.904,86

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Detmold, den 14. Februar 2014

Prof. Dr. Kalwait, Treuhänder

Passiva

	2013	2012
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	984.000,00	984.000,00
II. Kapitalrücklage	68.991.000,00	68.991.000,00
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	7.000,00	7.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	13.798.600,00	12.798.600,00
	13.805.600,00	12.805.600,00
IV. Jahresüberschuss	3.500.000,00	1.000.000,00
	87.280.600,00	83.780.600,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge	20.665.762,28	21.106.090,42
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	2.215.817.278,43	2.173.547.814,11
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.232.452,26	2.796.437,21
	2.212.584.826,17	2.170.751.376,90
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	7.704.247,42	8.884.897,51
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	238.020,65	553.126,25
	7.466.226,77	8.331.771,26
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	83.432.661,87	82.640.094,77
	2.324.149.477,09	2.282.829.333,35
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird		
I. Deckungsrückstellung	12.128.200,03	10.340.816,71
II. Übrige versicherungstechn. Rückstellungen	526.466,44	404.605,99
	12.654.666,47	10.745.422,70
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.322.404,00	10.265.382,00
II. Sonstige Rückstellungen	3.178.606,75	3.357.559,77
	14.501.010,75	13.622.941,77
Übertrag	2.438.585.754,31	2.390.978.297,82

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

	2013	2012
Übertrag	2.438.585.754,31	2.390.978.297,82
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	3.232.452,26	2.796.437,21
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	396.057.927,03	416.967.833,37
2. Versicherungsvermittlern	950.355,51	1.097.153,58
	397.008.282,54	418.064.986,95
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	386.279,83	403.142,68
III. Sonstige Verbindlichkeiten	589.956,68	842.994,56
davon aus Steuern:		
€ 163.473 (Vorjahr Tsd. € 166)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
€ 163.759 (Vorjahr Tsd. € 150)		
	397.984.519,05	419.311.124,19
G. Rechnungsabgrenzungsposten	274.012,11	249.045,64
	2.840.076.737,73	2.813.334.904,86

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Januar 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Detmold, den 14. Februar 2014

Geyer, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2013

	2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	186.836.505,76	186.024.494,60
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.575.198,89	2.687.617,95
	184.261.306,87	183.336.876,65
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	440.328,14	712.594,59
	184.701.635,01	184.049.471,24
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		1.954.518,07
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	334.193,14	—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon aus verbundenen Unternehmen:		
€ 391.567 (Vorjahr: Tsd. € 181)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.415,96	2.262,45
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	110.893.703,37	115.190.724,64
	110.896.119,33	115.192.987,09
b) Erträge aus Zuschreibungen	27.447,77	584.700,57
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24.992.670,53	2.917.271,25
	136.250.430,77	118.694.958,91
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		1.249.224,45
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.		545.396,74
6. Aufwendung für Versicherungsfälle f.e.R.		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	215.512.973,06	146.358.548,30
bb) Anteil an Rückversicherer	840.379,02	1.223.637,73
	214.672.594,04	145.134.910,57
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-1.180.650,09	1.674.750,43
bb) Anteil der Rückversicherer	315.105,60	17.043,15
	-865.544,49	1.691.793,58
	213.807.049,55	146.826.704,15
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Bruttobetrag	-44.056.847,64	-99.138.305,80
bb) Anteil der Rückversicherer	436.015,05	168.371,96
	-43.620.832,59	-98.969.933,84
b) übrige versicherungstechnische Rückstellungen	-121.860,45	-129.078,27
	-43.742.693,04	-99.099.012,11

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

	2013	2012
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.	27.925.213,49	13.000.861,02
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.		
a) Abschlussaufwendungen	11.660.040,78	13.101.140,55
b) Verwaltungsaufwendungen	4.679.970,32	5.232.243,54
	<u>16.340.011,10</u>	<u>18.333.384,09</u>
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.079.483,80	1.056.112,47
	<u>15.260.527,30</u>	<u>17.277.271,62</u>
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.845.942,63	1.339.902,29
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	678.931,57	783.407,45
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	103.648,34	1.432.603,96
	<u>2.628.522,54</u>	<u>3.555.913,70</u>
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	56.477,89	10.560,06
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.	16.599.415,06	21.941.979,19
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	<u>4.681.306,17</u>	<u>6.155.893,04</u>
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	9.691.047,26	8.904.546,14
2. Sonstige Aufwendungen	10.600.719,08	11.661.267,36
	<u>-909.671,82</u>	<u>-2.756.721,22</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>3.771.634,35</u>	<u>3.399.171,82</u>
4. Außerordentliche Aufwendungen	185.049,00	185.049,00
5. Außerordentliches Ergebnis	-185.049,00	-185.049,00
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	50.112,10	2.174.175,47
7. Sonstige Steuern	36.473,25	39.947,35
	<u>86.585,35</u>	<u>2.214.122,82</u>
8. Jahresüberschuss	<u>3.500.000,00</u>	<u>1.000.000,00</u>

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert.

Leerposten werden gemäß § 265 VIII HGB nicht angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, Aktien und Investmentzertifikate des Anlagevermögens nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB bewertet.

Dem Umlaufvermögen zugeordnete Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere und der Dispositionsstock für die Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung sind nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Die Hypotheken und Grundschuldforderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Dabei wurden die Agien und Disagien als Zu- bzw. Abgang bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen erfasst.

Namenschuldverschreibungen und Darlehen einschließlich strukturierter Produkte und übrige Ausleihungen sind grundsätzlich mit dem Nennwert und teilweise mit dem niedrigeren Zeitwert bilanziert. Die Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und sonstigen Ausleihungen, deren Verzinsung variabel ist, erfolgt eine Absicherung der Zinsänderungsrisiken durch Receiver-Zins-Swaps. Die Absicherung des Nominalvolumens i. H. von 155 Mio. € erfolgt in Form von Micro-

Hedges, deren Laufzeiten des jeweiligen Grundgeschäftes (von 3-15 Jahre) gebunden sind. Grund- und Sicherungsgeschäft unterliegen dabei demselben Risiko und unterliegen bei dessen Eintritt gegenläufigen Wertentwicklungen. Für diese Zins-Swaps wurden daher Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet. Die Messung der Effektivität erfolgt nach der Hypothetical-derivative-Methode. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit wird bilanziell berücksichtigt.

Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden genau wie die übrigen Ausleihungen nach § 341 c HGB bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten bilanziert.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge aktiviert und auf die Laufzeit verteilt.

Die einbehaltenen Disagiobeträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Der Zeitwert des Grundstückes wurde nach dem Vergleichswertverfahren festgestellt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Substanzwertverfahren festgestellt.

Die Zeitwerte der Hypotheken- und Grundschuldforderungen, der Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen sowie der Ausleihungen an verbundenen Unternehmen werden anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Bei strukturierten Produkten mit einfachen Kündigungsrechten des Emittenten werden zusätzlich Volatilitätskurven in die Berechnung einbezogen.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Investmentanteile werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen werden zum Nennwert, Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre eine Pauschalwertberichtigung ermittelt und aktivisch angesetzt.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste ist der Devisenkassamittelkurs am Verkaufstag.

Währungskursgewinne und -verluste sind unter den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

Bei Mitversicherungen wurden die von der federführenden Gesellschaft aufgegebenen Beträge unverändert übernommen.

Die Beitragsüberträge sind nach dem 1/360 System unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 berechnet.

Die Deckungsrückstellung wurde für den Altbestand nach Maßgabe der von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne, für den Neubestand nach Maßgabe der Deckungsrückstellungsverordnung jeweils einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wurde zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Bei Lebens- und Rentenversicherungen, bei denen der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko trägt, wurde die Deckungsrückstellung nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Deckungsrückstellung wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite. Der Ermittlung der Fondsanteile liegen bei der ab Mitte 2001 bis Ende 2005 gültigen Tarifgeneration der fondsgebundenen Lebensversicherung unternehmenseigene Sterbetafeln aufbauend auf den DAV-Sterbetafeln 1994 T, bei der von Mitte 2001 bis Ende 2004 gültigen Tarifgeneration sowie der seit Anfang 2005 offenen Tarifgeneration der fondsgebundenen Rentenversicherung die DAV-Sterbetafeln 2004 R zugrunde. Für die fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Risikoschutz werden bei der von Mitte 2001 bis Ende 2008 gültigen Tarifgeneration die DAV-Sterbetafeln 2004 R und unternehmenseigene Sterbetafeln aufbauend auf den DAV-Sterbetafeln 1994 T und bei der seit Anfang 2009 gültigen

Tarifgeneration die DAV-Sterbetafeln 2004 R und die DAV-Sterbetafeln 2008 T bei der Ermittlung der Fondsanteile genutzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, einschließlich Spätschäden und Rückkäufe, ergibt sich aus den noch offenen Einzelfällen sowie den unbekanntem Spätschäden, welche nach Erfahrungswerten ermittelt werden.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Erlass des Finanzministers von Nordrhein-Westfalen vom 22.02.1973 nach der anerkannten Pauschalmethode ohne Berücksichtigung der Abläufe unter Berücksichtigung geschätzter Prozesskosten ermittelt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft für Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach den Bedingungen der Rückversicherungsverträge jeweils im Einzelverfahren berechnet. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Der Fonds für Schlussüberschussanteile der Versicherungen des Altbestandes wird gemäß dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung berechnet. Er wird einzelvertraglich so bestimmt, dass sich – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für jede Versicherung (mindestens) der Teil des zu ihrem Ablauf vorgesehenen und mit 4 % diskontierten Schlussüberschussanteils (abzüglich eines Sockelbetrags i. H. v. 2 % der Versicherungssumme) ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Altbestandes werden die auf das jeweils vollendete Versicherungsjahr entfallenden Schlussüberschussanteile undiskontiert angesammelt.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Altbestandes wird bei Rückkauf der Versicherung nach einer Wartezeit der zum Ablauf der Versicherung vorgesehene und mit 7 % diskontierte Teil des Schlussüberschussanteils gezahlt, der dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, multipliziert mit dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit und der gesamten Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit. Die Wartezeit beträgt ein Drittel der gesamten Versicherungsdauer, höchstens jedoch zehn Jahre. Bei Auflösung der Versicherung im Rahmen der flexiblen Altersgrenze werden Schlussüberschussanteile wie bei Tod gezahlt.

Bei Tod der versicherten Person vor dem Erreichen des 75. Lebensjahres und vor dem Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr die in jedem Jahr maßgebende

Versicherungssumme mit dem Faktor $\text{Min}\{\text{Schlussanteilsatz}; 0,002 + 0,0003 \cdot \text{Max}\{16 + \text{VJ} - \text{VD}; 0\}\}$ multipliziert und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert. Dabei stellen VJ die Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre und VD die gesamte Versicherungsdauer dar.

Bei Tod der versicherten Person nach Erreichen des 75. Lebensjahres oder im Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr der Schlussüberschussanteilsatz auf die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme angewendet und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden bei Tod der versicherten Person und bei Rückkauf nach einer Wartezeit von einem Jahr die angesammelten Schlussüberschussanteile ausgezahlt.

Im Neubestand wird bei Kapitalversicherungen mit einem Abschlusszeitpunkt vor 2004 der Fonds für Schlussüberschussanteile so berechnet, dass sich – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für jede Versicherung (mindestens) der Teil des zu ihrem Ablauf vorgesehenen und mit 4 % diskontierten Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht.

Bei allen anderen Versicherungen des Neubestandes mit Schlussüberschussbeteiligung wird der Schlussüberschussanteilsatz einzelvertraglich als diskontierter Wert – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – der bis Ende 2013 erreichten Bemessungsgrößen (Ansammlungsguthaben und gezahlte Beiträge) nach Multiplikation mit dem jeweiligen Schlussüberschussanteilsatz errechnet.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Neubestandes mit einem Abschlusszeitpunkt vor 2004 außer bei Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG wird bei Rückkauf der Versicherung nach einer Wartezeit der zum Ablauf der Versicherung vorgesehene und mit 7 % diskontierte Teil des Schlussüberschussanteils gezahlt, der dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, multipliziert mit dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit und der gesamten Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit. Die Wartezeit beträgt ein Drittel der gesamten Versicherungsdauer, höchstens jedoch zehn Jahre. Bei Auflösung der Versicherung im Rahmen der flexiblen Altersgrenze werden Schlussüberschussanteile wie bei Tod gezahlt.

Bei Tod der versicherten Person vor dem Erreichen des 75. Lebensjahres und vor dem Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme mit dem Faktor $\text{Min}\{\text{Schlussanteilsatz}; 0,002 + 0,0003 \cdot \text{Max}\{16 + \text{VJ} - \text{VD}; 0\}\}$ multipliziert und die so in jedem Jahr

erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert. Dabei stellen VJ die Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre und VD die gesamte Versicherungsdauer dar.

Bei Tod der versicherten Person nach Erreichen des 75. Lebensjahres oder im Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr der Schlussüberschussanteilsatz auf die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme angewendet und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert. Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Neubestandes mit einem Abschlusszeitpunkt von 2004 bis 2007 und bei Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG mit einem Abschlusszeitpunkt von 2002 bis 2007 wird bei Tod der versicherten Person ein Schlussüberschussanteil gezahlt in Höhe der bis Ende 2013 erreichten Bemessungsgrößen multipliziert mit dem größeren der beiden Faktoren $\text{Max}\{1/10; 1/5 \cdot (\text{EA} + \text{VJ} - 55)\}$, wobei EA das Eintrittsalter der versicherten Person und VJ die Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre darstellt, oder dem Verhältnis aus dem erreichten Deckungskapital und der Versicherungssumme (bei Renten der Kapitalabfindung). Höchstens wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe der bis 2013 erreichten Bemessungsgrößen gezahlt. Bei Rückkauf der Versicherung nach einer Wartezeit wird ein Schlussüberschussanteil gezahlt in Höhe der bis Ende 2013 erreichten Bemessungsgrößen multipliziert mit dem größeren der beiden Faktoren $\text{Max}\{1/10; 1/5 \cdot (\text{EA} + \text{VJ} - 55)\}$ oder dem mit 5 % bis zum Ende der Versicherungsdauer (bei Renten Ende der Aufschubdauer) diskontierten Verhältnis aus dem erreichten Deckungskapital und der Versicherungssumme (bei Renten der Kapitalabfindung). Höchstens wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe der bis 2013 erreichten Bemessungsgrößen gezahlt. Die Wartezeit bei Rückkauf entspricht der Summe aus einem Drittel der gesamten Versicherungsdauer und 0,7 Jahren in vollen Jahren, sie beträgt jedoch höchstens zehn Jahre.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Neubestandes mit einem Abschlusszeitpunkt ab 2008 wird bei Tod der versicherten Person ein Schlussüberschussanteil gezahlt in Höhe der bis Ende 2013 erreichten Bemessungsgrößen multipliziert mit dem Verhältnis aus dem erreichten Deckungskapital und der Versicherungssumme (bei Renten der Kapitalabfindung). Höchstens wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe der bis 2013 erreichten Bemessungsgrößen gezahlt. Bei Rückkauf nach einer Wartezeit wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe des mit 5 % bis zum Ende der Versicherungsdauer (bei Renten Ende der Aufschubdauer) diskontierten Schlussüberschussanteils bei Tod gezahlt. Die Wartezeit entspricht der Summe aus einem Drittel der gesamten Versicherungsdauer und 0,7 Jahren in vollen Jahren, sie beträgt jedoch höchstens zehn Jahre.

In 2013 wurde die Pensionsrückstellung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0 % bzw. 1,0 %, ein Gehaltstrend von 2,5 % bzw. 3,0 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2,0 % bzw. 2,5 %. Es kommt ein Rechnungszins von 4,91 % zur Anwendung.

In 2013 wurde von den Übergangsregelungen des Artikels 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr wurde ein Fünftel der auf Grund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geänderten Bewertung der Rückstellung zugeführt und als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen. In den Folgejahren sind der

Rückstellung in diesem Sinne insgesamt weitere 2.036 Tsd. € zuzuführen.

Die Bewertung der Jubiläums- und der Altersteilzeit-Rückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 4,91 % bzw. 3,50 %.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsgrundlagen

Alle verwendeten Ausscheidereordnungen basieren auf offiziellen Tafeln, die entweder von der Aufsichtsbehörde vorgegeben oder von der DAV in den Blättern der DGVM publiziert wurden.

Mit Ausnahme der Allgemeinen Deutschen Sterbetafel 1924/26 für Männer und der Sterbetafel 1967 liegen allen aufgeführten Ausscheidewahrscheinlichkeiten getrenntgeschlechtliche Erhebungen zugrunde. Die Angemessenheit der Verwendung geschlechtsabhängiger Rechnungsgrundlagen ist in der Veröffentlichung »Berücksichtigung des Geschlechts als Faktor der Risikobewertung bei der Kalkulation von Lebensversicherungstarifen« der DAV vom Januar 2008 dargelegt. Für Rentenversicherungen nach dem AltZertG ab 2006 liegen geschlechtsunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafeln vor.

Tarifgeneration/ Gültigkeit	Rechnungszins bei Vertragsabschluss	Sterbetafel/ Invalidentafel	Maximaler Zillmersatz ¹	Anteil an gesamtter Deckungsrückstellung
Todesfallrisiko				
bis Ende Juli 1978	3,00 %	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 24/26 für Männer	35 ‰	0,7 %
Anfang 1976 bis Mitte 1989	3,00 %	auf Grundlage der Sterbetafel 1967	35 ‰	8,4 %
Anfang 1987 bis Ende 1994	3,50 % ⁵	auf Grundlage der Sterbetafel 1986 für Männer und Frauen	35 ‰	31,2 %
Anfang 1995 bis Mitte 2000	4,00 % ⁴	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 ‰	25,5 %
Mitte 2000 bis Ende 2003	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 ‰	5,6 %
Anfang 2004 bis Ende 2006	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 ‰	3,3 %
Anfang 2007 bis Ende 2008	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 ‰	0,5 %
Anfang 2009 bis Ende 2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2008 T für Männer und Frauen	35 ‰	0,2 %
Anfang 2012 bis Ende 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008 T für Männer und Frauen	38 ‰	0,1 %
seit Anfang 2013	1,75 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2008 T	38 ‰	0,0 %
Erlebensfallrisiko³				
bis Ende 1991	3,00% ⁶	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1949/51 R für Männer und Frauen ²	125 ‰	0,9 %
Anfang 1992 bis Ende 1995	3,50% ⁵	Sterbetafel DAV 1987 R für Männer und Frauen ²	35 ‰	1,6 %
Anfang 1996 bis Mitte 2000	4,00 % ⁴	Sterbetafel DAV 1994 R für Männer und Frauen ²	40 ‰	4,9 %
Mitte 2000 bis Ende 2003	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 R für Männer und Frauen ²	40 ‰	4,1 %
Anfang 2004 bis Ende 2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 R für Männer und Frauen	40 ‰	1,6 %
Anfang 2005 bis Ende 2006	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen	40 ‰	2,3 %
Anfang 2007 bis Ende 2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen	40 ‰	4,9 %
Anfang 2012 bis Ende 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen	40 ‰	0,5 %
seit Anfang 2013	1,75 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2004 R	40 ‰	0,5 %

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Tarifgeneration/ Gültigkeit	Rechnungszins	Sterbetafel/ Invalidentafel	Maximaler Zillmersatz ¹	Anteil an gesamter Deckungsrückstellung
Berufsunfähigkeitsrisiko				
bis Ende 1987	3,00 %	Invalidisierungswahrscheinlichkeiten von 11 amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935-1938 oder unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen		0,1 %
Anfang 1988 bis Ende 1994	3,50% ⁵	Unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen		0,3 %
Anfang 1995 bis Mitte 2000	4,00 % ⁴	Unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,8 %
Mitte 2000 bis Ende 2003	3,25 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,5 %
Anfang 2004 bis Ende 2006	2,75 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,4 %
Anfang 2007 bis Ende 2011	2,25 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,2 %
Anfang 2012 bis Ende 2012	1,75 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	38 ‰	0,0 %
seit Anfang 2013	1,75 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten	38 ‰	0,0 %

¹ Bezugsgröße ist in den bis 1994 gültigen Tarifgenerationen (regulierter Bestand) die Versicherungssumme (Todesfallrisiko) bzw. die Jahresrente (Erlebensfallrisiko), danach die Beitragssumme.

² Für Rentenversicherungen, denen die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1949/51 R oder die Sterbetafel 1987 R oder die Sterbetafel 1994 R zugrunde liegen, wurde eine aus aktuarieller Sicht ausreichende und auf der Basis der Verlautbarung der BaFin aus VerBaFin Januar 2005, Seite 2 bis 6, berechnete zusätzliche Deckungsrückstellung eingestellt, die den veränderten Sterblichkeitstrend berücksichtigt.

³ Für Rentenversicherungen nach dem AltZertG ab 2006 geschlechtsunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel.

⁴ Die Deckungsrückstellung wird inklusive einer Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV ermittelt.

⁵ Die Deckungsrückstellung wurde gemäß des genehmigten Geschäftsplanes mit einem Zinssatz von 3,25 % ermittelt.

⁶ Für Versicherungen im Rentenbezug wurde die Deckungsrückstellung gemäß des genehmigten Geschäftsplanes mit einem Zinssatz von 3,25 % ermittelt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie aus der Bilanz nicht ersichtliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Gewährleistungsverträgen, Verpfändungen oder Sicherungsübereignungen bestehen nicht.

Mietverträge für unsere AD-Büros in der Bundesrepublik Deutschland bestehen in Höhe von 109 Tsd. € jährlich.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2,2 Mio. €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protaktor Lebensversicherungs-AG finanzielle

Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 20,3 Mio. €.

Es bestehen mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen für die in Anwendung des Artikels 28 Abs. 1 S. 1 EGHGB keine Rückstellungen gebildet worden sind. Der nicht gedeckte Saldo zum Bilanzstichtag beträgt 3,9 Mio. €.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg (HUK-COBURG) einbezogen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Mehrheitsbeteiligung der VRK Holding GmbH an der Familienfürsorge Lebensversicherung AG ist gemäß § 20 Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 15. April 2003 mitgeteilt worden.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.745.945,04	2.213.676,59
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.878,00	—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.334.066,95	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.052.249,62	—
3. Beteiligungen	7.844.949,27	—
4. Summe B. II.	22.231.265,84	—
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	116.248.355,80	60.098.219,56
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	430.162.410,89	394.698.783,23
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	56.059.527,35	294.878,79
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.126.004.381,71	246.636.559,53
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	949.552.631,82	187.126.736,80
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7.255.464,59	788.560,00
d) übrige Ausleihungen	2.066,67	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	222.862,00	—
7. Summe B. III.	2.685.507.700,83	889.643.737,91
Insgesamt	2.712.512.789,71	891.857.414,50

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen einschließlich Agien und Disagien beträgt 2.508.963 Tsd. €. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 2.682.033 Tsd. €. Daraus ergibt sich ein Saldo von 173.070 Tsd. €.

Bericht über Art, Umfang sowie Buch- und Zeitwert derivativer Finanzinstrumente in Tsd. €

	Volumen ¹⁾ 01.01.2013	Zugänge
Zinsbezogene Instrumente		
Receiver-Zins-Swaps	125.000	55.000

1) Nominalvolumen

2) Zeitwert zinsbezogener Instrumente: Bewertung mit Marktpreisen auf Basis von Zinsstrukturkurven

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	182.179,00	6.777.442,63	—
—	—	705,00	683,00	27.900,00	28.000,00
—	945.000,00	—	—	389.066,95	590.000,00
—	—	—	—	13.052.249,62	13.149.315,62
—	—	25.917,75	—	7.870.867,02	8.212.601,64
—	945.000,00	25.917,75	—	21.312.183,59	21.951.917,26
—	1.149.910,82	825,02	250.291,56	174.947.198,00	185.359.634,84
—	308.140.498,97	—	423.559,90	516.297.135,25	549.377.318,61
—	7.394.636,07	—	—	48.959.770,07	51.802.244,57
—	261.000.000,00	—	—	1.111.640.941,24	1.191.620.107,16
—	296.603.384,34	—	—	840.075.984,28	908.906.065,75
—	2.085.374,71	—	4.397,11	5.954.252,77	5.954.252,77
—	1.094,21	—	—	972,46	982,10
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	222.862,00	222.862,00
—	876.374.899,12	825,02	678.248,57	2.698.099.116,07	2.893.243.467,80
—	877.319.899,12	27.447,77	861.110,57 *	2.726.216.642,29	2.915.223.385,06

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von 585.939 € enthalten.

Inhaberschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 92,4 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 95,2 Mio. €).

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 140,2 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 143,1 Mio. €).

Auf eine Abschreibung wurde wegen der Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Abgänge	Volumen ¹⁾ 31.12.2013	Zeitwert ²⁾ 31.12.2013
25.000	155.000	5.913

Bilanzerläuterungen

Aktiva

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Gesellschaft stellte den Zeitwert des Grundstückes mit internen Gutachten vom 31.12.2013 fest.

Die Gesellschaft ist Eigentümer des Grundstückes Bad Sobornheim, Malteserstraße 16

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt – €.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
HC Gateway Gardens GmbH & Co. KG, Coburg	24	-1.095.639	119.955
VRK Vertriebs-GmbH, Detmold	43	207.101	41

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Investmentgesetzes von mehr als 10 %. Rentenfondsanteile weisen dabei einen Marktwert von 115,3 Mio. € und stille Reserven von 4,9 Mio. € auf. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 1,7 Mio. €.

Der Marktwert der betreffenden Immobilienfonds von 21,0 Mio. € lag 2,9 Mio. € über dem Buchwert. Für das Geschäftsjahr beliefen sich die Ausschüttungen auf 1,2 Mio. €.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Es handelt sich hier um fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherungen. Im Anlagestock sind insgesamt 264.663 Anteile enthalten.

	Anteile	€
Der Anlagestock besteht aus:		
UniStrategie: Konservativ	5.025	299.150,33
UniStrategie: Ausgewogen	40.653	1.993.613,72
UniStrategie: Dynamisch	90.181	3.577.493,04
DWS Defensiv	2.123	220.031,91
DWS Balance	14.300	1.299.271,33
DWS PlusInvest (Wachstum)	62.198	2.731.748,64
KCD-Union Nachhaltig RENTEN	9.653	487.487,33
KCD-Union Nachhaltig AKTIEN	19.984	789.182,22
HUK-Vermögensfonds Balance	304	21.335,25
HUK-Vermögensfonds Basis	22	1.633,90
HUK-Vermögensfonds Dynamik	234	12.316,51
BNP Pa.Plan-T.-Cl.2015 Cc	83	5.327,71
BNP Pa.Plan-T.-Cl.2016 Cc	1.507	98.368,29
BNP Pa.Plan-T.-Cl.2017 Cc	1.586	101.649,94
BNP Pa.Plan-T.-Cl.2018 Cc	496	31.617,67
BNP Pa.Plan-T.-Cl.2019 Cc	2.004	127.042,14
BNP Pa.Plan-T.-Cl.2020 Cc	137	8.595,80
BNP Pa.Plan-T.-Cl.2021 Cc	530	32.850,24
BNP Pa.Plan-T.-Cl.2022 Cc	487	30.116,61
Übertrag	251.507	11.868.832,58

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

	Anteile	€
Übertrag	251.507	11.868.832,58
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2023 Cc	394	23.764,69
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2024 Cc	312	17.912,52
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2025 Cc	944	55.902,52
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2026 Cc	531	30.090,71
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2027 Cc	1.073	61.716,23
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2028 Cc	350	19.152,61
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2029 Cc	869	47.724,20
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2030 Cc	386	20.824,26
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2031 Cc	785	42.085,69
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2032 Cc	1.113	60.194,62
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2033 Cc	503	26.410,63
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2034 Cc	786	40.776,39
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2035 Cc	568	31.889,07
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2036 Cc	617	41.623,85
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2037 Cc	394	27.103,72
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2038 Cc	553	36.349,91
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2039 Cc	75	5.100,45
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2040 Cc	77	5.152,41
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2041 Cc	130	8.855,60
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2042 Cc	2.697	183.203,81
	<u>264.663</u>	<u>12.654.666,47</u>

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Versicherungsleistungen für den Januar 2014 in Höhe von 15.787.160 €.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist das Agio in Höhe von 8.014.252 € enthalten.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 984.000 € und ist eingeteilt in 9.840 Stückaktien von je 100 €.

III. Gewinnrücklagen

	1.1.	Veränderungen aus Jahresüberschuss	31.12.
	€	€	€
1. gesetzliche Rücklage	7.000	—	7.000
2. andere Gewinnrücklagen	12.798.600	1.000.000	13.798.600
	12.555.600	1.000.000	13.805.600

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand 1.1.	82.640.095
– Zugeteilte Überschussanteile	27.132.646
	55.507.448
+ Zuführung	27.925.213
Stand 31.12.	83.432.662

Davon entfallen

auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	10,9 Mio. €
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	3,1 Mio. €
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	1,9 Mio. €
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,7 Mio. €
auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	0,2 Mio. €
auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	30,2 Mio. €
auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	16,2 Mio. €
auf den ungebundenen Teil	20,2 Mio. €

F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Dieser Posten enthält verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 388.789.666 €.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	255.455
Noch nicht fällige Grundschulden	4.618
Sonstiges	13.939
	274.012

Überschussbeteiligung der Versicherten

Für das Jahr 2014 sind folgende Sätze für die Überschussbeteiligung am 05.12.2013 festgesetzt worden.

Der Ansammlungszins beträgt 3,00 %. Der Ansammlungszins auf das Überschussguthaben für Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen und Hinterbliebenenversicherungen gegen Einmalbeitrag in den seit 2013 offenen Tarifen, für Renten mit einem Rechnungszins von 3,50 % und für Verträge mit einem Rechnungszins von 3,25 % bzw. 4,00 % beträgt 2,00 %. Der Ansammlungszins auf das Überschussguthaben für Kapitalversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,50 % beträgt für Teilauszahlungstarife 2,75 % und für die übrigen Tarife 2,10 %.

Die laufenden Überschussanteile (in % vom Beitrag) sämtlicher Risikoversicherungen und die Ansammlungszinsen für Tarife mit Rechnungszins 3,00 %, 3,25 %, 3,50 % und 4,00 % werden als Direktgutschrift gezahlt. Die Ansammlungszinsen für Tarife mit Rechnungszins 2,75 %, 2,25 % und 1,75 % werden bis zur Höhe des Rechnungszinses als Direktgutschrift gezahlt.

In den folgenden Übersichten sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben, wenn diese sich von den für das Jahr 2014 festgesetzten Werten unterscheiden. Anderenfalls stimmen die Vorjahreswerte mit den für das Jahr 2014 festgesetzten Werten überein.

A. Für Neuzugang offene Tarife

Überschussanteilsätze der einzelnen Versicherungsformen

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in ‰ der Versicherungssumme	laufender Zinsüberschuss (Versicherungen gegen lfd. Beitrag) in % DK ¹⁾
1 Einzel-Kapitalversicherungen (Tarife 2013)				
K1, K3, K5	N13, D13	M / F	0,4	1,25 (1,50)
K1, K3	B13	M / F	0,4	1,25 (1,50)
K2	G13	M / F	0,0	1,25 (1,50)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,25 %.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in ‰ der Versicherungssumme	laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾
2 Vermögensbildungsversicherungen (Tarife 2013)				
V1	N13, D13	M / F	0,4	1,25 (1,50)

¹⁾ DK ist das Maximum aus gezillmerem Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres und 50 % der eingezahlten Beiträge.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

erreichtes laufender Beitrag		Überschussguthaben Einmalbeitrag		eingezahlte laufender Beitrag		Beitragssumme Einmalbeitrag	
------------------------------	--	----------------------------------	--	-------------------------------	--	-----------------------------	--

10,4	(17,3)	2,1	(3,5)	0,8	(1,4)	0	
10,4	(17,3)	2,1	(3,5)	0,8	(1,4)	0	
—	—	—	—	—	—	—	

erreichtes laufender Beitrag		Überschussguthaben Einmalbeitrag		eingezahlte laufender Beitrag		Beitragssumme Einmalbeitrag	
------------------------------	--	----------------------------------	--	-------------------------------	--	-----------------------------	--

10,4	(17,3)	2,1	(3,5)	0,8	(1,4)	—	
------	--------	-----	-------	-----	-------	---	--

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil in % vom Beitrag ²⁾	Todesfallbonus ¹⁾ in % der jeweiligen Versicherungssumme
3 Selbstständige Risikoversicherungen (Tarife 2013)				
K6	N13, D13, B13, T13	M / F	10,0	11
K7	N13, D13, B13	M / F	10,0	11
K6	V13	M / F	56,0	127
K6F	N13, D13, B13	M / F	—	12

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen

²⁾ Für Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in ‰ der überschussberechtigten Kapitalabfindung	laufender Zinsüber- schuss (Versiche- rungen gegen lfd. Beitrag) in % DK ¹⁾
4 Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 2013)				
ABR1	N13, D13, B13	M / F	0,5	1,25 (1,50)
ABR2	N13, D13, B13	M / F	0,5	1,25 (1,50)
AR1, AR1B	N13, D13, B13	M / F	0,5	1,25 (1,50)
AR2, ARA, AR2B	N13, D13, B13	M / F	0,5	1,25 (1,50)
SR, SRUA	N13, D13, B13	M / F	—	—
SRUF, SRUR	N13	M / F	—	—
W, WB	N13, D13, B13	M / F	—	1,25 (1,50)
AR1B, AR2B	A13	M / F	0,5	1,25 (1,50) ³⁾
WB	A13	M / F	—	1,25 (1,50) ³⁾
SRUF	F13	M / F	—	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,25 %.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

³⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres abzüglich des Barwerts der noch ausstehenden Amortisationskostenzuschläge.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

		Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf				Überschuss-	
		erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme		anteil in %	
		laufender Beitrag	Einmalbeitrag	laufender Beitrag	Einmalbeitrag	laufende Renten	
44	(63)	7	(10)	3,9	(5,5)	0	1,25 (1,50)
44	(63)	7	(10)	3,9	(5,5)	0	1,25 (1,50)
44	(63)	7	(10)	3,9	(5,5)	0	1,25 (1,50)
44	(63)	7	(10)	3,9	(5,5)	0	1,25 (1,50)
—		—		—		—	1,25 (1,50)
—		—		—		—	1,25 (1,50)
—		—		—		—	1,25 (1,50)
44	(63)	7	(10)	3,9	(5,5)	—	1,25 (1,50)
—		—		—		—	1,25 (1,50)
—		—		—		—	1,25 (1,50)

Bonussätze für Rentenversicherungen (Tarife 2013)

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Einzelgeschäft	Basisrente
bis 34 Jahre	59,3 (43,5)	58,7 (43,0)
35 bis 39 Jahre	55,0 (40,3)	54,3 (39,8)
40 bis 44 Jahre	50,5 (37,0)	49,8 (36,5)
45 bis 49 Jahre	45,9 (33,7)	45,2 (33,2)
50 bis 54 Jahre	41,2 (30,3)	40,5 (29,8)
55 bis 59 Jahre	36,5 (26,8)	35,8 (26,3)
60 bis 64 Jahre	31,8 (23,4)	31,1 (22,9)
65 bis 69 Jahre	27,1 (20,0)	26,5 (19,6)
70 bis 74 Jahre	22,7 (16,8)	22,1 (16,3)
ab 75 Jahre	17,8 (13,2)	17,3 (12,8)

Barauszahlung für Rentenversicherungen (Tarife 2013)

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,25 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in ‰ des jährlich gezahlten Eigenbetrags	laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾
5 Rentenversicherungen im Sinne des AltZerG (Tarife 2013)				
AVR	N13, D13, B13	M / F	5	1,25 (1,50)
AVR	N13F, D13F, B13F	M / F	5	1,25 (1,50)
AVR	N13E, D13E, B13E	M / F	5	1,25 (1,50)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/45\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil	
			in % Risikobeitrag	in % Bruttobeitrag
6 Fondsgebundene Rentenversicherungen (Tarife 2013)				
FOKR1	N13, D13, B13	M / F	25	—
FOR1	N13, D13, B13	M / F	0	—

¹⁾ Der Überschuss wird monatlich zugeteilt auf das Deckungskapital am Ende des Vormonats

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf erreichtes Überschuss- guthaben	eingezahlte Beitrags- summe	Überschuss- anteil in % laufende Renten
12,0 (17,1)	2,3 (3,3)	1,25 (1,50)
—	2,3 (3,3)	1,25 (1,50)
12,0 (17,1)	2,3 (3,3)	1,25 (1,50)

laufender Grundüberschussanteil		
Garantiefonds	Union Investment UniStrategie Fonds	in % Deckungskapital ¹⁾
		Sonstige Fonds
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in ‰ der Versicherungssumme	laufender Zinsüberschuss (Versicherungen gegen lfd. Beitrag) in % DK ¹⁾
7 Firmengruppen-Kapitalversicherungen (Tarife 2012/2013)				
FK1	N12	M / F	0,1	1,25 (1,50)
FK1	U12	M / F	0,3	1,25 (1,50)
FK1	N13	M / F	0,1	1,25 (1,50)
FK1	U13	M / F	0,3	1,25 (1,50)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,25 %.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in ‰ der Versicherungssumme	laufender Zinsüberschuss (Versicherungen gegen lfd. Beitrag) in % DK ¹⁾
8 Vereinsgruppen-Kapitalversicherungen (Tarife 2013)				
VK2	G13	M / F	—	1,25 (1,50)
VK2	X13	M / F	—	1,25 (1,50)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,25 %.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil in % vom Beitrag ²⁾	Todesfallbonus ¹⁾ in % der jeweiligen Versicherungssumme
9 Firmengruppen-Risikoversicherungen (Tarife 2013)				
FK6	N13, D13, U13	M / F	10	11

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen.

²⁾ Für Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf			
erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme	
laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag
10,4 (17,3)	2,1 (3,5)	0,8 (1,40)	—
10,4 (17,3)	2,1 (3,5)	0,8 (1,40)	—
10,4 (17,3)	2,1 (3,5)	0,8 (1,40)	—
10,4 (17,3)	2,1 (3,5)	0,8 (1,40)	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in ‰ der überschussberechtigten Kapitalabfindung	laufender Zinsüberschuss (Versicherungen gegen lfd. Beitrag) in % DK ¹⁾
10 Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 2012/2013)				
FAR1, FAR2	N12, U12	M / F	0,4	1,25 (1,50)
FK	N12, U12	M / F	—	1,25 (1,50)
FAR1, FAR1B	N13	M / F	0,4	1,25 (1,50)
FAR2, FAR2B	N13	M / F	0,4	1,25 (1,50)
FSR	N13	M / F	—	—
FW, FWB, FK, FKB	N13	M / F	—	1,25 (1,50)
FAR1, FAR1B	N13k	M / F	0,4	1,25 (1,50)
FW, FWB, FK, FKB	N13k	M / F	—	1,25 (1,50)
FAR1, FAR1B	D13k	M / F	—	1,25 (1,50)
FW, FWB, FK, FKB	D13k	M / F	—	1,25 (1,50)
FAR1B, FAR2B	A13	M / F	0,4	1,25 (1,50) ³⁾
FWB, FKB	A13	M / F	—	1,25 (1,50) ³⁾
FAR1, FAR2	U13	M / F	0,4	1,25 (1,50)
FSR	U13	M / F	—	—
FW, FK	U13	M / F	—	1,25 1,50

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,25 %.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

³⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres abzüglich des Barwerts der noch ausstehenden Amortisationskostenzuschläge.

Bonussätze für Rentenversicherungen im Firmengeschäft (Tarife 2013)

Barauszahlung für Rentenversicherungen (Tarife 2013)

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,25 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.
bis 34 Jahre	59,4 (43,6)	
35 bis 39 Jahre	55,1 (40,4)	
40 bis 44 Jahre	50,6 (37,1)	
45 bis 49 Jahre	46,0 (33,8)	
50 bis 54 Jahre	41,4 (30,4)	
55 bis 59 Jahre	36,6 (27,0)	
60 bis 64 Jahre	31,9 (23,5)	
65 bis 69 Jahre	27,3 (20,1)	
70 bis 74 Jahre	22,8 (16,9)	
ab 75 Jahre	17,9 (13,3)	

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil in % vom Beitrag ²⁾	Todesfallbonus ¹⁾ in % der jeweiligen Versicherungssumme
11 Risiko-Zusatzversicherungen (Tarife 2013)				
RZ	N13, D13, B13	M / F	10	12

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen.

²⁾ Für Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf				Überschuss- anteil in % laufende Renten
erreichtes laufender Beitrag	Überschussguthaben Einmal- beitrag	eingezahlte Beitragssumme laufender Beitrag	Beitragssumme Einmal- beitrag	
45,5 (65,0)	3,5 (5,0)	4,9 (7,0)	0	1,25 (1,50)
—	—	—	—	1,25 (1,50)
48,3 (69,0)	7,0 (10,0)	4,2 (6,0)	0	1,25 (1,50)
48,3 (69,0)	7,0 (10,0)	4,2 (6,0)	0	1,25 (1,50)
—	—	—	—	1,25 (1,50)
—	—	—	—	1,25 (1,50)
48,3 (69,0)	7,0 (10,0)	4,2 (6,0)	—	1,25 (1,50)
—	—	—	—	1,25 (1,50)
48,3 (69,0)	7,0 (10,0)	4,2 (6,0)	—	1,25 (1,50)
—	—	—	—	1,25 (1,50)
48,3 (69,0)	7,0 (10,0)	4,2 (6,0)	—	1,25 (1,50)
—	—	—	—	1,25 (1,50)
—	—	—	—	1,25 (1,50)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil laufenden Beitrag in % vom Beitrag	für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer	Überschussanteil im Rentenbezug: Zins- überschussanteil in % DK ¹⁾
12 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 2013)					
B, BB, BO, BR, BRB, BRO	N13, D13, B13	M / F	35	35	1,25 (1,50)
BB, BRB	A13	M / F	35	35	1,25 (1,50)
B, BR	T13	M / F	35	35	1,25 (1,50)
B, BR	V13	M / F	44	44	1,25 (1,50)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil laufenden Beitrag in % vom Beitrag	für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer	Überschussanteil im Rentenbezug: Zins- überschussanteil in % DK ¹⁾
13 Firmengruppen-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 2012/2013)					
FB, FBR	N12, U12	M	39	39	1,25 (1,50)
FB, FBR	N12, D12	F	31	31	1,25 (1,50)
FBB, FBRB	N13, D13, A13	M / F	35	35	1,25 (1,50)
FB, FBR	N13, D13, U13	M / F	35	35	1,25 (1,50)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

B. Für Neuzugang geschlossene Tarife

Überschussanteilsätze der einzelnen Versicherungsformen

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag)		
			in % der Versicherungssumme		in % des
			Erleben	Tod	Risikobeitrags
1 Einzel-Kapitalversicherungen (Tarife 1956/1976/1987/1995/1997/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)					
G1, G2, G3		M	0,30	—	—
G1, G2, G3		F	0,80	—	—
G5		M / F	0,55	—	—
I G, II G, III G, IV G, I GT		M	0,30	—	—
I G, II G, III G, IV G, I GT		F	0,80	—	—
V G, V GT		M / F	0,55	—	—
K1, K2, K3, K4, K5		M / F	0,25	—	—
K1T, K5T		M / F	0,25	—	7,5
K1, K3, K4, K5, K8	N95	M / F	0,02 (0,20)	—	—
K2	N95	M / F	0,02 (0,20)	—	—
K1T, K5T	N95	M / F	0,02 (0,20)	—	0,5 (5,0)
K1, K8	B95	M / F	0,01 (0,10)	—	—
K2	B95	M / F	0,01 (0,10)	—	—
K1, K3, K5, K8	D95	M / F	—	—	—
K2	D95	M / F	—	—	—
K1T	D95	M / F	—	—	0,5 (5,0)
K1, K3, K4, K5	H95	M / F	—	—	—
K2	H95	M / F	—	—	—
K1T	H95	M / F	—	—	0,5 (5,0)
K1V	D97	M / F	—	—	—
K1, K3, K4, K5, K8	N98	M / F	0,02 (0,20)	—	—
K2	N98	M / F	0,02 (0,20)	—	—
K1V	N98	M / F	—	—	—
K1T, K5T	N98	M / F	0,02 (0,20)	—	0,5 (5,0)
K1, K5, K8	B98	M / F	0,01 (0,10)	—	—
K1, K3, K5, K8	D98	M / F	—	—	—
K2	D98	M / F	—	—	—
K1V	D98	M / F	—	—	—
K1T	D98	M / F	—	—	0,5 (5,0)
K1, K3, K5, K8	H98	M / F	—	—	—
K1T	H98	M / F	—	—	0,5 (5,0)
K1, K3, K4, K5, K8	N98a	M / F	0,02 (0,20)	—	—
K2	N98a	M / F	0,02 (0,20)	—	—
K1T, K5T	N98a	M / F	0,02 (0,20)	—	0,5 (5,0)
K1, K3, K5, K8	B98a	M / F	0,01 (0,10)	—	—
K1	J98(a)	M / F	0,01 (0,10)	—	—
K1	T99	M / F	0,02 (0,20)	—	—
K8	J99	M / F	0,02 (0,20)	—	—
K1, K3, K4, K5, K8	N00	M / F	0,12 (0,25)	—	—
K2	N00	M / F	0,12 (0,25)	—	—
K1V	N00	M / F	—	—	—
K1T, K5T	N00	M / F	0,12 (0,25)	—	2,5 (5,0)
K1, K3, K5, K8	B00	M / F	0,07 (0,15)	—	—
K2	B00	M / F	0,07 (0,15)	—	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}(1; \text{VD}/35)$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾	Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf				Schlussüberschussanteil in ‰	
	erreichtes laufender Beitrag	Überschussguthaben Einmal- beitrag	eingezahlte laufender Beitrag	Beitragssumme Einmal- beitrag	der Bezugs- größe ³⁾	der Erlebens- fallleistung
0,00 (0,25)	—	—	—	—	1,3 (2,1)	—
0,00 (0,25)	—	—	—	—	1,3 (2,1)	—
0,00 (0,25)	—	—	—	—	1,3 (2,1)	—
0,00 (0,25)	—	—	—	—	1,3 (2,1)	—
0,00 (0,25)	—	—	—	—	1,3 (2,1)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	1,1 (1,8)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	1,1 (1,8)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,3 (0,7)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,3 (0,7)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,3 (0,7)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,3 (0,7)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	—	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,3 (0,7)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,0
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,3 (0,7)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,0
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,3 (0,7)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,9 (1,6)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,7 (1,3)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,0
0,00 (—)	—	—	—	—	1,0 (1,6)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	1,0 (1,6)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	0,8 (1,3)	—

³⁾ Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag)			
			in % der Versicherungssumme		in % des Risikobeitrags	
			Erleben	Tod		
1 Einzel-Kapitalversicherungen (Tarife 1956/1976/1987/1995/1997/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)						
K1, K3, K4, K5, K8	D00	M / F	0,05 (0,10)	—	—	—
K2	D00	M / F	0,05 (0,10)	—	—	—
K1V	D00	M / F	—	—	—	—
K1, K3, K4, K5, K8	H00	M / F	0,02 (0,05)	—	—	—
K2	H00	M / F	0,02 (0,05)	—	—	—
K1T	H00	M / F	0,02 (0,05)	—	—	2,5 (5,0)
K1	T00	M / F	0,12 (0,25)	—	—	—
K1, K3, K5	N04	M / F	0,70	—	—	—
K2	N04	M / F	0,70	—	—	—
K8	N04	M / F	0,60	0,10	—	—
K1T	N04	M / F	0,70	—	—	5,0
K1, K3	B04	M / F	0,60	—	—	—
K8	B04	M / F	0,50	0,10	—	—
K1, K3	D04	M / F	0,50	—	—	—
K2	D04	M / F	0,50	—	—	—
K8	D04	M / F	0,40	0,10	—	—
K1, K3, K5	H04	M / F	0,30	—	—	—
K2	H04	M / F	0,30	—	—	—
K8	H04	M / F	0,20	0,10	—	—
K1T	H04	M / F	0,30	—	—	5,0
K1	T04	M / F	0,70	—	—	—
K2	G04	M / F	0,00	—	—	—
K8	G04	M / F	0,60	0,10	—	—
K1, K3, K4, K5	N05	M / F	0,70	—	—	—
K1T, K5T	N05	M / F	0,70	—	—	5,0
K1V	N05	M / F	—	—	—	—
K2	N05	M / F	0,70	—	—	—
K8	N05	M / F	0,60	0,10	—	—
K1, K3, K5	B05	M / F	0,60	—	—	—
K2	B05	M / F	0,60	—	—	—
K8	B05	M / F	0,50	0,10	—	—
K1, K3, K4, K5	D05	M / F	0,50	—	—	—
K1T, K5T	D05	M / F	0,50	—	—	5,0
K1V	D05	M / F	—	—	—	—
K2	D05	M / F	0,50	—	—	—
K8	D05	M / F	0,40	0,10	—	—
K1, K3, K4, K5	H05	M / F	0,30	—	—	—
K1T, K5T	H05	M / F	0,30	—	—	5,0
K2	H05	M / F	0,30	—	—	—
K8	H05	M / F	0,20	0,10	—	—
K1	T05	M / F	0,70	—	—	—
K2	G05	M / F	0,00	—	—	—
K8	G05	M / F	0,60	0,10	—	—
K1, K3, K5	N07	M / F	0,70	—	—	—
K1, K3	B07	M / F	0,60	—	—	—
K1, K3, K5	D07	M / F	0,50	—	—	—

¹³ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²¹ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (Ifd. Beitrag)		
			in ‰ der Versicherungssumme Erleben	Tod	in % des Risikobeitrags
1 Einzel-Kapitalversicherungen (Tarife 1956/1976/1987/1995/1997/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)					
K1	T07	M / F	0,70	—	—
K2	G07	M / F	0,00	—	—
K1, K3, K5	N08	M / F	0,70	—	—
K1, K3	B08	M / F	0,60	—	—
K1, K3, K5	D08	M / F	0,50	—	—
K1	T08	M / F	0,70	—	—
K1, K3, K5	N09	M / F	0,40	—	—
K1, K3	B09	M / F	0,30	—	—
K1, K3, K5	D09	M / F	0,20	—	—
K1	T09	M / F	0,40	—	—
K2	G08	M / F	0,00	—	—
K1, K3, K5	N12, D12	M / F	0,40	—	—
K1, K3	B12	M / F	0,40	—	—
K2	G12	M / F	0,40	—	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

³⁾ Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾	Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf				Schlussüberschussanteil in ‰	
	erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme		der Bezugs- größe ³⁾	der Erlebens- falleistung
	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag		
0,75 (1,00)	8,4 (14,0)	2,1 (3,5)	0,7 (1,1)	—	—	—
0,75 (1,00)	—	—	—	—	—	—
0,75 (1,00)	8,4 (14,0)	2,1 (3,5)	0,7 (1,1)	0 (—)	—	—
0,75 (1,00)	8,4 (14,0)	2,1 (3,5)	0,7 (1,1)	0 (—)	—	—
0,75 (1,00)	8,4 (14,0)	2,1 (3,5)	0,7 (1,1)	0 (—)	—	—
0,75 (1,00)	8,4 (14,0)	2,1 (3,5)	0,7 (1,1)	—	—	—
0,75 (1,00)	8,4 (14,0)	2,1 (3,5)	0,7 (1,1)	0 (—)	—	—
0,75 (1,00)	8,4 (14,0)	2,1 (3,5)	0,7 (1,1)	0 (—)	—	—
0,75 (1,00)	8,4 (14,0)	2,1 (3,5)	0,7 (1,1)	0 (—)	—	—
0,75 (1,00)	8,4 (14,0)	2,1 (3,5)	0,7 (1,1)	—	—	—
0,75 (1,00)	—	—	—	—	—	—
1,25 (1,50)	10,4 (17,3)	2,1 (3,5)	0,8 (1,4)	0 (—)	—	—
1,25 (1,50)	10,4 (17,3)	2,1 (3,5)	0,8 (1,4)	0 (—)	—	—
1,25 (1,50)	—	—	—	—	—	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil	
			in % Risikobeitrag	in % Bruttobeitrag
2 Fondsgebundene Lebensversicherungen (Tarife 2001/2004/2005)				
FOK1	N01, D01, B01, H01	M	30	—
FOK1	N01, D01, B01, H01	F	17	—
FOK1	N04, B04, H04	M	30	—
FOK1	N04, B04, H04	F	17	—
FOK1	N05, D05, B05, H05	M	30	—
FOK1	N05, D05, B05, H05	F	17	—

¹⁾ Der Überschuss wird monatlich zugeteilt auf das Deckungskapital am Ende des Vormonats.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Garantiefonds	laufender Grundüberschussanteil	
	Union Investment UniStrategie Fonds	in % Deckungskapital ¹⁾ Sonstige Fonds
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (Ifd. Beitrag)	
			in ‰ der Versicherungssumme	in ‰ des Risikobeitrags
3 Vermögensbildungsversicherungen (Tarife 1956/1976/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
GV1		M	0,30	—
GV1		F	0,80	—
I GV, III GV, IV GV, I GVT		M	0,30	—
I GV, III GV, IV GV, I GVT		F	0,80	—
V GV, V GVT		M / F	0,55	—
V1, V3, V4, V5		M / F	0,25	—
V1T, V5T		M / F	0,25	7,5
V1, V3, V5	N95	M / F	0,02 (0,20)	—
V1T, V5T	N95	M / F	0,02 (0,20)	0,5 (5,0)
V1	D95	M / F	—	—
V1, V3	H95	M / F	—	—
V1, V3, V5	N98, N98a	M / F	0,02 (0,20)	—
V1T	N98	M / F	0,02 (0,20)	0,5 (5,0)
V1, V3	D98	M / F	—	—
V1, V3, V5	H98	M / F	—	—
V1T, V5T	N98a	M / F	0,02 (0,20)	0,5 (5,0)
V1T	H99	M / F	—	0,5 (5,0)
V1, V3, V5	N00	M / F	0,12 (0,25)	—
V1T	N00	M / F	0,12 (0,25)	2,5 (5,0)
V1, V3, V5	D00	M / F	0,05 (0,10)	—
V1T	D00	M / F	0,05 (0,10)	2,5 (5,0)
V1, V3	H00	M / F	0,02 (0,05)	—
V1T	H00	M / F	0,02 (0,05)	2,5 (5,0)
V1, V3, V5	N04	M / F	0,70	—
V1T, V5T	N04	M / F	0,70	5,0
V1T, V5T	D04	M / F	0,50	5,0
V1, V3	H04	M / F	0,30	—
V1T, V5T	H04	M / F	0,30	5,0
V1, V3, V4, V5	N05	M / F	0,70	—
V1T, V5T	N05	M / F	0,70	5,0
V1, V3, V5	D05	M / F	0,50	—
V1T	D05	M / F	0,50	5,0
V1, V3, V5	H05	M / F	0,30	—
V1T	H05	M / F	0,30	5,0
V1	N07	M / F	0,70	—
V1	D07	M / F	0,50	—
V1	N08	M / F	0,70	—
V1	D08	M / F	0,50	—
V1	N09	M / F	0,40	—
V1	D09	M / F	0,20	—
V1	N12, D12	M / F	0,40	—

¹⁾ DK ist für die Tarife GV1, I GV, III GV das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für die übrigen Tarife ist DK das Maximum aus gezzillertem Deckungskapital zum Ende des vorangegangenen VJ und der Hälfte der bisher gezahlten Beiträge.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾	Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf				Schlussüber- schussanteil in ‰ der Bezugsgröße ³⁾
	erreichtes laufender Beitrag	Überschussguthaben Einmal- beitrag	eingezahlte laufender Beitrag	Beitragssumme Einmal- beitrag	
0,00 (0,25)	—	—	—	—	0,9 (1,5)
0,00 (0,25)	—	—	—	—	0,9 (1,5)
0,00 (0,25)	—	—	—	—	0,9 (1,5)
0,00 (0,25)	—	—	—	—	0,9 (1,5)
0,00 (0,25)	—	—	—	—	0,9 (1,5)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,8 (1,3)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,8 (1,3)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,5 (1,0)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,5 (1,0)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,5 (1,0)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,5 (1,0)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,5 (1,0)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)
0,00 (—)	—	—	—	—	0,4 (0,9)
0,00 (—)	—	—	—	—	1,2 (2,0)
0,00 (—)	—	—	—	—	1,2 (2,0)
0,00 (—)	—	—	—	—	1,2 (2,0)
0,00 (—)	—	—	—	—	1,2 (2,0)
0,00 (—)	—	—	—	—	1,2 (2,0)
0,00 (—)	—	—	—	—	1,2 (2,0)
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,25 (0,50)	12,1 (20,2)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,75 (1,00)	9,4 (15,6)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,75 (1,00)	9,4 (15,6)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,75 (1,00)	9,4 (15,6)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,75 (1,00)	9,4 (15,6)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,75 (1,00)	9,4 (15,6)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,75 (1,00)	9,4 (15,6)	—	0,7 (1,2)	—	—
0,75 (1,00)	9,4 (15,6)	—	0,7 (1,2)	—	—
1,25 (1,50)	11,60 (19,3)	—	0,9 (1,5)	—	—

³⁾ Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
4 Selbstständige Risiko- und Restschuldversicherungen (Tarife 1976/1987/1995/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
VI G, VI GF		M	50,0	50,0
VI G, VI GF		F	55,0	55,0
K6, K6F, K7, K7F		M / F	40,0	40,0
K6, K6F, K7, K7F	N95	M / F	27,5	27,5
K6, K6F, K7, K7F	D95	M / F	27,5	27,5
K6	H95	M / F	27,5	27,5
K6, K6F, K7, K7F	N95a	M / F	27,5	27,5
RSK, RS	N95a	M / F	—	27,5
K6, K6F	B95a	M / F	27,5	27,5
K6, K7	D95a	M / F	27,5	27,5
K6, K7	H95a	M / F	27,5	27,5
K6, K6F, K7, K7F	N98	M / F	10,0	10,0
RSK, RS, RS2K, RS2	N98	M / F	—	30,0
K6, K6F, K7, K7F	B98	M / F	10,0	10,0
K6, K6F	D98	M / F	10,0	10,0
K6, K6F, K7, K7F	H98	M / F	10,0	10,0
K6	T99	M / F	10,0	10,0
K6, K6F	N00, D00, B00	M	18,0	18,0
K6, K6F	N00, D00, B00	F	10,0	10,0
K7, K7F	N00, D00	M / F	14,0	14,0
RSK, RS	N00	M	—	54,0
RSK, RS	N00	F	—	30,0
RS2K, RS2	N00	M / F	—	42,0
K7	B00, H00	M / F	14,0	14,0
K6, K6F	H00	M	18,0	18,0
K6, K6F	H00	F	10,0	10,0
K6	T00	M	18,0	18,0
K6	T00	F	10,0	10,0
K6, K6F	N04, B04	M	18,0	18,0
K6, K6F	N04, B04	F	10,0	10,0
K7, K7F	N04	M / F	14,0	14,0
RSK, RS	N04	M	—	54,0
RSK, RS	N04	F	—	30,0
RS2K, RS2	N04	M / F	—	42,0
K6	H04	M	18,0	18,0
K6	H04	F	10,0	10,0
K6	T04	M	18,0	18,0
K6	T04	F	10,0	10,0

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
4 Selbstständige Risiko- und Restschuldversicherungen (Tarife 1976/1987/1995/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
K6, K6F	N05, D05, B05, H05	M	18,0	18,0
K6, K6F	N05, D05, B05, H05	F	10,0	10,0
K7, K7F	N05, D05, B05, H05	M / F	14,0	14,0
RSK, RS	N05	M	—	54,0
RSK, RS	N05	F	—	30,0
RS2K, RS2	N05	M / F	—	42,0
K6	T05	M	18,0	18,0
K6	T05	F	10,0	10,0
K6	V05	M / F	60,0	60,0
K6, K6F	N07, D07, B07	M	18,0	18,0
K6, K6F	N07, D07, B07	F	10,0	10,0
K7	N07, D07, B07	M / F	14,0	14,0
K6	T07	M	18,0	18,0
K6	T07	F	10,0	10,0
K6	V07	M / F	60,0	60,0

²¹ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag ²⁾	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
4 Selbstständige Risiko- und Restschuldversicherungen (Tarife 1976/1987/1995/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
K6	N08, D08, B08, T08	M	18,0	—
K6	N08, D08, B08, T08	F	10,0	—
K6F	N08, D08, B08	M	—	—
K6F	N08, D08, B08	F	—	—
K7	N08, D08, B08	M / F	14,0	—
K6	V08	M / F	60,0	—
K6	N09, D09, B09, T09	M	10,0	—
K6	N09, D09, B09, T09	F	5,0	—
K6F	N09, D09, B09	M	—	—
K6F	N09, D09, B09	F	—	—
K7	N09, D09, B09	M / F	7,5	—
K6	V09	M / F	55,0	—
K6	N12, D12, B12, T12	M	12,5	—
K6	N12, D12, B12, T12	F	7,5	—
K7	N12, D12, B12	M / F	10,0	—
K6	V12	M / F	56,0	—
K6F	N12, D12, B12	M	—	—
K6F	N12, D12, B12	F	—	—

²¹ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

²⁾ Für Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Todesfallbonus ¹⁾
in % der jeweiligen
Versicherungs-
summe

—
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—

Todesfallbonus ¹⁾
in % der jeweiligen
Versicherungs-
summe

20
10
20
10
15
150
11
5
11
5
8
122
14
8
11
127
15
9

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (fd. Beitrag) in ‰ der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zins- überschuss in ‰ DK ¹⁾
5 Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1961/1991/1995/1996/1998/1999/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
R2, R3		M / F	—	0,0 (—)
R1, RU		M / F	—	0,0 (—)
W		M / F	—	0,0 (—)
K		M / F	—	0,0 (—)
AR1		M / F	0,15	0,0 (—)
AR2		M / F	0,25	0,0 (—)
SR, SRU		M / F	—	—
W		M / F	—	0,0 (—)
K		M / F	—	0,0 (—)
AR1	N95	M / F	0,10	0,0 (—)
AR2	N95	M / F	0,20	0,0 (—)
SR	N95	M / F	—	—
W	N95	M / F	—	0,0 (—)
AR1	B95	M / F	0,05	0,0 (—)
AR2	B95	M / F	0,10	0,0 (—)
AR1, AR2	D95	M / F	—	0,0 (—)
AR1, AR2	H95	M / F	—	0,0 (—)
AR1	N96	M / F	0,10	0,0 (—)
AR2	N96	M / F	0,20	0,0 (—)
SR, SRU	N96	M / F	—	—
W	N96	M / F	—	0,0 (—)
K	N96	M / F	—	0,0 (—)
AR1	B96	M / F	0,05	0,0 (—)
AR2	B96	M / F	0,10	0,0 (—)
SR	B96	M / F	—	—
W	B96	M / F	—	0,0 (—)
AR1, AR2	D96	M / F	—	0,0 (—)
AR1, AR2	H96	M / F	—	0,0 (—)
W	H96	M / F	—	0,0 (—)
AR1	N98	M / F	0,10	0,0 (—)
AR2	N98	M / F	0,20	0,0 (—)
SR, SRU	N98	M / F	—	—
W	N98	M / F	—	0,0 (—)
K	N98	M / F	—	0,0 (—)
AR1	B98	M / F	0,05	0,0 (—)
AR2	B98	M / F	0,10	0,0 (—)
SR, SRU	B98	M / F	—	—
W	B98	M / F	—	0,0 (—)
K	B98	M / F	—	0,0 (—)
AR1, AR2	D98	M / F	—	0,0 (—)
AR1, AR2	H98	M / F	—	0,0 (—)
AR1	N99	M / F	0,10	0,0 (—)
AR2	N99	M / F	0,20	0,0 (—)
SR, SRU	N99	M / F	—	—
W	N99	M / F	—	0,0 (—)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (afd. Beitrag) in ‰ der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾
5 Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1961/1991/1995/1996/1998/1999/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
K	N99	M / F	—	0,00 (—)
AR1	B99	M / F	0,05	0,00 (—)
AR2	B99	M / F	0,10	0,00 (—)
SR	B99	M / F	—	—
W	B99	M / F	—	0,00 (—)
K	B99	M / F	—	0,00 (—)
AR1, AR2	D99	M / F	—	0,00 (—)
SR	D99	M / F	—	—
AR1, AR2	H99	M / F	—	0,00 (—)
W	H99	M / F	—	0,00 (—)
AR1	J99 (a)	M / F	0,10	0,00 (—)
AR2	J99 (a)	M / F	0,20	0,00 (—)
AR1	N00	M	0,15	0,00 (—)
AR1	N00	F	0,15	0,00 (—)
AR2	N00	M	0,25	0,00 (—)
AR2	N00	F	0,25	0,00 (—)
SR, SRU	N00	M	—	—
SR, SRU	N00	F	—	—
W	N00	M	—	0,00 (—)
W	N00	F	—	0,00 (—)
K	N00	M / F	—	0,00 (—)
AR1	B00	M	0,10	0,00 (—)
AR1	B00	F	0,10	0,00 (—)
AR2	B00	M	0,15	0,00 (—)
AR2	B00	F	0,15	0,00 (—)
SR, SRU	B00	M	—	—
SR, SRU	B00	F	—	—
W	B00	M	—	0,00 (—)
W	B00	F	—	0,00 (—)
AR1	D00	M	0,05	0,00 (—)
AR1	D00	F	0,05	0,00 (—)
AR2	D00	M	0,10	0,00 (—)
AR2	D00	F	0,10	0,00 (—)
AR1	H00	M	—	0,00 (—)
AR1	H00	F	—	0,00 (—)
AR2	H00	M	0,05	0,00 (—)
AR2	H00	F	0,05	0,00 (—)
W	H00	M	—	0,00 (—)
W	H00	F	—	0,00 (—)
K	H00	M / F	—	0,00 (—)
AR1	T00	M	0,15	0,00 (—)
AR1	T00	F	0,15	0,00 (—)
AR2	T00	M	0,25	0,00 (—)
AR2	T00	F	0,25	0,00 (—)
AR1	NO4	M	0,30	0,25 (0,50)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (Ifd. Beitrag) in ‰ der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾
5 Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1961/1991/1995/1996/1998/1999/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
AR1	N04	F	0,30	0,25 (0,50)
AR2	N04	M	0,35	0,25 (0,50)
AR2	N04	F	0,35	0,25 (0,50)
SR, SRU	N04	M / F	—	—
W	N04	M	—	0,25 (0,50)
W	N04	F	—	0,25 (0,50)
AR1	B04	M	0,20	0,25 (0,50)
AR1	B04	F	0,20	0,25 (0,50)
AR2	B04	M	0,25	0,25 (0,50)
AR2	B04	F	0,25	0,25 (0,50)
SR	B04	M / F	—	—
AR1	D04	M	0,10	0,25 (0,50)
AR1	D04	F	0,10	0,25 (0,50)
AR2	D04	M	0,20	0,25 (0,50)
AR2	D04	F	0,20	0,25 (0,50)
SRU	D04	M / F	—	—
W	D04	M	—	0,25 (0,50)
W	D04	F	—	0,25 (0,50)
AR1	H04	M	—	0,25 (0,50)
AR1	H04	F	—	0,25 (0,50)
AR2	H04	M	0,10	0,25 (0,50)
AR2	H04	F	0,10	0,25 (0,50)
SRU	H04	M / F	—	—
AR1	T04	M	0,30	0,25 (0,50)
AR1	T04	F	0,30	0,25 (0,50)
AR2	T04	M	0,35	0,25 (0,50)
AR2	T04	F	0,35	0,25 (0,50)
AR0	N05	M / F	0,60	0,25 (0,50)
AR1	N05	M / F	0,60	0,25 (0,50)
AR2, AR3, AR4, ARA	N05	M / F	0,70	0,25 (0,50)
SR, SR3, SRU, SRU3, SRUA	N05	M / F	—	—
W, K	N05	M / F	—	0,25 (0,50)
AR0	B05	M / F	0,40	0,25 (0,50)
AR1	B05	M / F	0,40	0,25 (0,50)
AR2, AR3, AR4, ARA	B05	M / F	0,50	0,25 (0,50)
SR, SR3, SRU, SRU3, SRUA	B05	M / F	—	—
W, K	B05	M / F	—	0,25 (0,50)
AR0	D05	M / F	0,20	0,25 (0,50)
AR1	D05	M / F	0,20	0,25 (0,50)
AR2, AR3, AR4, ARA	D05	M / F	0,40	0,25 (0,50)
SR, SR3, SRU, SRU3, SRUA	D05	M / F	—	—
W, K	D05	M / F	—	0,25 (0,50)
AR0	H05	M / F	—	0,25 (0,50)
AR1	H05	M / F	—	0,25 (0,50)
AR2, AR3, AR4, ARA	H05	M / F	0,20	0,25 (0,50)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (fd. Beitrag) in ‰ der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾
5 Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1961/1991/1995/1996/1998/1999/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
SR, SR3, SRU, SRU3, SRUA	H05	M / F	—	—
W, K	H05	M / F	—	0,25 (0,50)
AR1	T05	M / F	0,60	0,25 (0,50)
AR2	T05	M / F	0,70	0,25 (0,50)
AR1	N06	M / F	0,60	0,25 (0,50)
AR2	N06	M / F	0,70	0,25 (0,50)
AR1	B06	M / F	0,40	0,25 (0,50)
AR2	B06	M / F	0,50	0,25 (0,50)
AR1	D06	M / F	0,20	0,25 (0,50)
AR2	D06	M / F	0,40	0,25 (0,50)
AR1	H06	M / F	—	0,25 (0,50)
AR2	H06	M / F	0,20	0,25 (0,50)
AR1	T06	M / F	0,60	0,25 (0,50)
AR2	T06	M / F	0,70	0,25 (0,50)
AR0, AR1	N07	M / F	0,60	0,75 (1,00)
AR2	N07	M / F	0,70	0,75 (1,00)
SR	N07	M / F	—	—
W	N07	M / F	—	0,75 (1,00)
AR0, AR1	B07	M / F	0,40	0,75 (1,00)
AR2	B07	M / F	0,50	0,75 (1,00)
SR	B07	M / F	—	—
W	B07	M / F	—	0,75 (1,00)
AR0, AR1	D07	M / F	0,20	0,75 (1,00)
AR2	D07	M / F	0,40	0,75 (1,00)
SR	D07	M / F	—	—
W	D07	M / F	—	0,75 (1,00)
AR1	T07	M / F	0,60	0,75 (1,00)
AR2	T07	M / F	0,70	0,75 (1,00)
AR0	N08	M / F	0,60	0,75 (1,00)
AR0	B08	M / F	0,40	0,75 (1,00)
AR0	D08	M / F	0,20	0,75 (1,00)
AR1B	A08	M / F	0,60	0,75 (1,00)
AR2B	A08	M / F	0,70	0,75 (1,00)
WB	A08	M / F	—	0,75 (1,00)
AR1, AR1B	N08	M / F	0,60	0,75 (1,00)
AR2, ARA, AR2B	N08	M / F	0,70	0,75 (1,00)
SR, SRUA	N08	M / F	—	—
W, WB	N08	M / F	—	0,75 (1,00)
AR1, AR1B	B08	M / F	0,4	0,75 (1,00)
AR2, ARA, AR2B	B08	M / F	0,5	0,75 (1,00)
SR, SRUA	B08	M / F	—	—
W, WB	B08	M / F	—	0,75 (1,00)
AR1, AR1B	D08	M / F	0,2	0,75 (1,00)
AR2, ARA, AR2B	D08	M / F	0,4	0,75 (1,00)
SR, SRUA	D08	M / F	—	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf						Schluss-	Überschuss-	
erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme				überschussanteil	anteil in %	
laufender	Einmal-	laufender	Einmal-	laufender	Einmal-	in %	laufende	Renten
Beitrag	beitrag	Beitrag	beitrag	Beitrag	beitrag	des DK ¹⁾		
—	—	—	—	—	—	—	0,25	(0,50)
—	—	—	—	—	—	—	0,25	(0,50)
77,0	(110,0)	3,5	(5,0)	5,5	(7,8)	—	0,25	(0,50)
77,0	(110,0)	3,5	(5,0)	5,5	(7,8)	—	0,25	(0,50)
49,0	(70,0)	3,5	(5,0)	3,4	(4,9)	0 (—)	0,25	(0,50)
49,0	(70,0)	3,5	(5,0)	3,4	(4,9)	0 (—)	0,25	(0,50)
49,0	(70,0)	3,5	(5,0)	3,4	(4,9)	0 (—)	0,25	(0,50)
49,0	(70,0)	3,5	(5,0)	3,4	(4,9)	0 (—)	0,25	(0,50)
49,0	(70,0)	3,5	(5,0)	3,4	(4,9)	0 (—)	0,25	(0,50)
49,0	(70,0)	3,5	(5,0)	3,4	(4,9)	0 (—)	0,25	(0,50)
49,0	(70,0)	3,5	(5,0)	3,4	(4,9)	0 (—)	0,25	(0,50)
49,0	(70,0)	3,5	(5,0)	3,4	(4,9)	0 (—)	0,25	(0,50)
49,0	(70,0)	3,5	(5,0)	3,4	(4,9)	0 (—)	0,25	(0,50)
49,0	(70,0)	3,5	(5,0)	3,4	(4,9)	—	0,25	(0,50)
49,0	(70,0)	3,5	(5,0)	3,4	(4,9)	—	0,25	(0,50)
38,5	(55,0)	3,5	(5,0)	3,8	(5,4)	0 (—)	0,75	(1,00)
38,5	(55,0)	3,5	(5,0)	3,8	(5,4)	0 (—)	0,75	(1,00)
—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)
—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)
38,5	(55,0)	3,5	(5,0)	3,8	(5,4)	0 (—)	0,75	(1,00)
38,5	(55,0)	3,5	(5,0)	3,8	(5,4)	0 (—)	0,75	(1,00)
—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)
—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)
38,5	(55,0)	3,5	(5,0)	3,8	(5,4)	0 (—)	0,75	(1,00)
38,5	(55,0)	3,5	(5,0)	3,8	(5,4)	0 (—)	0,75	(1,00)
—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)
—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)
38,5	(55,0)	3,5	(5,0)	3,8	(5,4)	—	0,75	(1,00)
38,5	(55,0)	3,5	(5,0)	3,8	(5,4)	—	0,75	(1,00)
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0 (—)	0,75	(1,00)
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0 (—)	0,75	(1,00)
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0 (—)	0,75	(1,00)
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	—	0,75	(1,00)
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	—	0,75	(1,00)
—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0 (—)	0,75	(1,00)
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0 (—)	0,75	(1,00)
—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)
—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0 (—)	0,75	(1,00)
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0 (—)	0,75	(1,00)
—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)
—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0 (—)	0,75	(1,00)
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0 (—)	0,75	(1,00)
—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in ‰ der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾
5 Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1961/1991/1995/1996/1998/1999/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
W, WB	D08	M / F	—	0,75 (1,00)
AR2	T08	M / F	0,70	0,75 (1,00)
ABR1	N09	M / F	0,60	0,75 (1,00)
ABR2	N09	M / F	0,70	0,75 (1,00)
SRUF, SRUR	N09	M / F	—	—
ABR1	B09	M / F	0,40	0,75 (1,00)
ABR2	B09	M / F	0,50	0,75 (1,00)
ABR1	D09	M / F	0,20	0,75 (1,00)
ABR2	D09	M / F	0,40	0,75 (1,00)
AR1B	A09	M / F	0,60	0,75 ³⁾ (1,00)
AR2B	A09	M / F	0,70	0,75 ³⁾ (1,00)
WB	A09	M / F	—	0,75 ³⁾ (1,00)
SRUF	F09	M / F	—	—
ABR1	N12, D12, B12	M / F	0,5	1,25 (1,50)
ABR2	N12, D12, B12	M / F	0,5	1,25 (1,50)
AR1, AR1B	N12, D12, B12	M / F	0,5	1,25 (1,50)
AR2, ARA, AR2B	N12, D12, B12	M / F	0,5	1,25 (1,50)
SR, SRUA	N12, D12, B12	M / F	—	—
SRUF, SRUR	N12	M / F	—	—
W, WB	N12, D12, B12	M / F	—	1,25 (1,50)
AR1B	A12	M / F	0,5	1,25 ³⁾ (1,50)
AR2B	A12	M / F	0,5	1,25 ³⁾ (1,50)
WB	A12	M / F	—	1,25 ³⁾ (1,50)
SRUF	F12	M / F	—	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

³⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres abzüglich des Barwerts der noch ausstehenden Amortisationszuschläge.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

		Schlussüberschussanteil ² in % auf						Schluss-	Überschuss-	
erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme		überschussanteil		in %		anteil in %		
laufender Beitrag	Einmalbeitrag	laufender Beitrag	Einmalbeitrag	in % des DK ¹⁾	laufende Renten					
—	—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)	
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	—	—	0,75	(1,00)	
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0	(—)	0,75	(1,00)	
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0	(—)	0,75	(1,00)	
—	—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)	
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0	(—)	0,75	(1,00)	
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0	(—)	0,75	(1,00)	
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0	(—)	0,75	(1,00)	
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	0	(—)	0,75	(1,00)	
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	—	—	0,75	(1,00)	
42,0	(60,0)	3,5	(5,0)	3,9	(5,6)	—	—	0,75	(1,00)	
—	—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)	
—	—	—	—	—	—	—	—	0,75	(1,00)	
40,6	(58,0)	3,5	(5,0)	4,3	(6,1)	0	(—)	1,25	(1,50)	
40,6	(58,0)	3,5	(5,0)	4,3	(6,1)	0	(—)	1,25	(1,50)	
40,6	(58,0)	3,5	(5,0)	4,3	(6,1)	0	(—)	1,25	(1,50)	
40,6	(58,0)	3,5	(5,0)	4,3	(6,1)	0	(—)	1,25	(1,50)	
—	—	—	—	—	—	—	—	1,25	(1,50)	
—	—	—	—	—	—	—	—	1,25	(1,50)	
—	—	—	—	—	—	—	—	1,25	(1,50)	
40,6	(58,0)	3,5	(5,0)	4,3	(6,1)	—	—	1,25	(1,50)	
40,6	(58,0)	3,5	(5,0)	4,3	(6,1)	—	—	1,25	(1,50)	
—	—	—	—	—	—	—	—	1,25	(1,50)	
—	—	—	—	—	—	—	—	1,25	(1,50)	

**Bonussätze für Rentenversicherungen
(Tarife 1991/1995/1996/1998)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente			
	Mann		Frau	
bis 34 Jahre	14,1	(0,2)	14,7	(0,2)
35 bis 39 Jahre	13,3	(0,2)	14,0	(0,2)
40 bis 44 Jahre	12,4	(0,2)	13,2	(0,2)
45 bis 49 Jahre	11,5	(0,1)	12,3	(0,2)
50 bis 54 Jahre	10,5	(0,1)	11,4	(0,1)
55 bis 59 Jahre	9,5	(0,1)	10,3	(0,1)
60 bis 64 Jahre	8,4	(0,1)	9,2	(0,1)
65 bis 69 Jahre	7,2	(0,1)	8,0	(0,1)
70 bis 74 Jahre	6,1	(0,1)	6,9	(0,1)
ab 75 Jahre	4,8	(0,1)	5,5	(0,1)

**Bonussätze für Rentenversicherungen
(Tarife 1999)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente			
	Mann		Frau	
bis 43 Jahre	14,1	(0,2)	14,7	(0,2)
44 bis 48 Jahre	13,3	(0,2)	14,0	(0,2)
49 bis 53 Jahre	12,4	(0,2)	13,2	(0,2)
54 bis 58 Jahre	11,5	(0,1)	12,3	(0,2)
59 bis 63 Jahre	10,5	(0,1)	11,4	(0,1)
64 bis 68 Jahre	9,5	(0,1)	10,3	(0,1)
69 bis 73 Jahre	8,4	(0,1)	9,2	(0,1)
74 bis 78 Jahre	7,2	(0,1)	8,0	(0,1)
79 bis 83 Jahre	6,1	(0,1)	6,9	(0,1)
ab 84 Jahre	4,8	(0,1)	5,5	(0,1)

**Bonussätze für Aufgeschobene Rentenversicherungen
(Tarife 2000)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente			
	Mann		Frau	
bis 43 Jahre	15,5	(0,2)	16,3	(0,2)
44 bis 48 Jahre	14,6	(0,2)	15,4	(0,2)
49 bis 53 Jahre	13,5	(0,2)	14,4	(0,2)
54 bis 58 Jahre	12,4	(0,2)	13,4	(0,2)
59 bis 63 Jahre	11,3	(0,1)	12,2	(0,2)
64 bis 68 Jahre	10,1	(0,1)	11,0	(0,1)
69 bis 73 Jahre	8,8	(0,1)	9,8	(0,1)
74 bis 78 Jahre	7,6	(0,1)	8,5	(0,1)
79 bis 83 Jahre	6,4	(0,1)	7,2	(0,1)
ab 84 Jahre	5,0	(0,1)	5,7	(0,1)

**Barauszahlung für Rentenversicherung
(Tarife 1991/1995/1996/1998)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

**Barauszahlung für Rentenversicherung
(Tarife 1999)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

**Barauszahlung für Aufgeschobene Rentenversicherungen
(Tarife 2000)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0 % (0 %) (Mann) bzw. 0 % (0 %) (Frau) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Bonussätze für Sofortbeginnende Rentenversicherungen (Tarife 2000)

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 43 Jahre	15,5 (0,2)	16,3 (0,2)
44 bis 48 Jahre	14,6 (0,2)	15,4 (0,2)
49 bis 53 Jahre	13,5 (0,2)	14,4 (0,2)
54 bis 58 Jahre	12,4 (0,2)	13,4 (0,2)
59 bis 63 Jahre	11,3 (0,1)	12,2 (0,2)
64 bis 68 Jahre	10,1 (0,1)	11,0 (0,1)
69 bis 73 Jahre	8,8 (0,1)	9,8 (0,1)
74 bis 78 Jahre	7,6 (0,1)	8,5 (0,1)
79 bis 83 Jahre	6,4 (0,1)	7,2 (0,1)
ab 84 Jahre	5,0 (0,1)	5,7 (0,1)

Bonussätze für Aufgeschobene Rentenversicherungen (Tarife 2004)

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 43 Jahre	19,9 (8,8)	22,2 (10,4)
44 bis 48 Jahre	18,6 (8,2)	20,9 (9,8)
49 bis 53 Jahre	17,1 (7,6)	19,4 (9,1)
54 bis 58 Jahre	15,7 (6,9)	17,9 (8,4)
59 bis 63 Jahre	14,1 (6,3)	16,3 (7,6)
64 bis 68 Jahre	12,6 (5,6)	14,6 (6,9)
69 bis 73 Jahre	11,0 (4,9)	12,8 (6,1)
74 bis 78 Jahre	9,4 (4,2)	11,1 (5,2)
79 bis 83 Jahre	7,8 (3,5)	9,4 (4,4)
ab 84 Jahre	6,1 (2,7)	7,4 (3,5)

Bonussätze für Sofortbeginnende Rentenversicherungen (Tarife 2004)

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 43 Jahre	18,8 (7,7)	19,8 (8,1)
44 bis 48 Jahre	17,5 (7,2)	18,6 (7,6)
49 bis 53 Jahre	16,2 (6,6)	17,3 (7,1)
54 bis 58 Jahre	14,8 (6,1)	16,0 (6,5)
59 bis 63 Jahre	13,3 (5,5)	14,5 (6,0)
64 bis 68 Jahre	11,9 (4,9)	13,0 (5,4)
69 bis 73 Jahre	10,4 (4,3)	11,5 (4,7)
74 bis 78 Jahre	8,9 (3,7)	9,9 (4,1)
79 bis 83 Jahre	7,4 (3,1)	8,4 (3,5)
ab 84 Jahre	5,8 (2,4)	6,6 (2,7)

Barauszahlung für Sofortbeginnende Rentenversicherungen (Tarife 2000)

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0 % (0 %) (Mann) bzw. 0 % (0 %) (Frau) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

Barauszahlung für Aufgeschobene Rentenversicherungen (Tarife 2004)

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,15 % (0,40 %) (Mann) bzw. 0,20 % (0,45 %) (Frau) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

Barauszahlung für Sofortbeginnende Rentenversicherungen (Tarife 2004)

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,10 % (0,35 %) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

**Bonussätze für Rentenversicherungen
(Tarife 2005/2006)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 34 Jahre	23,7 (11,7)	24,6 (12,2)
35 bis 39 Jahre	22,2 (11,0)	23,2 (11,5)
40 bis 44 Jahre	20,6 (10,2)	21,7 (10,7)
45 bis 49 Jahre	18,9 (9,3)	20,0 (9,9)
50 bis 54 Jahre	17,1 (8,5)	18,3 (9,1)
55 bis 59 Jahre	15,3 (7,6)	16,5 (8,2)
60 bis 64 Jahre	13,4 (6,6)	14,6 (7,2)
65 bis 69 Jahre	11,5 (5,7)	12,7 (6,3)
70 bis 74 Jahre	9,6 (4,8)	10,8 (5,4)
ab 75 Jahre	7,6 (3,8)	8,6 (4,3)

**Bonussätze für Rentenversicherungen
(Tarife 2007/2008)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 34 Jahre	38,9 (25,4)	40,6 (26,6)
35 bis 39 Jahre	36,2 (23,7)	38,0 (24,9)
40 bis 44 Jahre	33,3 (21,8)	35,3 (23,1)
45 bis 49 Jahre	30,3 (19,9)	32,4 (21,2)
50 bis 54 Jahre	27,3 (17,9)	29,4 (19,2)
55 bis 59 Jahre	24,2 (15,9)	26,3 (17,2)
60 bis 64 Jahre	21,1 (13,8)	23,1 (15,2)
65 bis 69 Jahre	18,0 (11,8)	19,9 (13,1)
70 bis 74 Jahre	15,0 (9,9)	16,8 (11,1)
ab 75 Jahre	11,7 (7,7)	13,3 (8,8)

**Bonussätze für Rentenversicherungen
(Tarife 2012)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 34 Jahre	57,2 (42,0)	60,1 (44,1)
35 bis 39 Jahre	52,8 (38,7)	55,8 (40,9)
40 bis 44 Jahre	48,3 (35,4)	51,4 (37,7)
45 bis 49 Jahre	43,6 (32,1)	46,8 (34,3)
50 bis 54 Jahre	38,9 (28,6)	42,1 (30,9)
55 bis 59 Jahre	34,3 (25,2)	37,4 (27,5)
60 bis 64 Jahre	29,6 (21,8)	32,6 (24,0)
65 bis 69 Jahre	25,1 (18,5)	27,9 (20,6)
70 bis 74 Jahre	20,8 (15,4)	23,4 (17,3)
ab 75 Jahre	16,1 (12,0)	18,4 (13,6)

**Barauszahlung für Rentenversicherungen
(Tarife 2005/2006)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,25 % (0,50 %) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

**Barauszahlung für Rentenversicherungen
(Tarife 2007/2008)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,75 % (1,00 %) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

**Barauszahlung für Rentenversicherungen
(Tarife 2012)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,25 % (1,50 %) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in ‰ des jährlich gezahlten Eigenbetrags
6 Rentenversicherungen im Sinne des AltZerG (Tarife 2002/2004/2005/2006/2007/2008/2012)			
AVR	N02, D02, B02, H02	M	0
AVR	N02, D02, B02, H02	F	0
AVR	N02F, D02F, B02F, H02F	M	0
AVR	N02F, D02F, B02F, H02F	F	0
AVR	N02E, D02E, B02E, H02E	M	0
AVR	N02E, D02E, B02E, H02E	F	0
AVR	N04, D04, B04, H04	M	5
AVR	N04, D04, B04, H04	F	5
AVR	N04F	M	5
AVR	N04F	F	5
AVR	N04E, H04E	M	5
AVR	N04E, H04E	F	5
AVR	N05, D05, B05, H05	M / F	5
AVR	N05F, D05F, B05F, H05F	M / F	5
AVR	N05E, D05E, B05E, H05E	M / F	5
AVR	N06, D06, B06, H06	M / F	5
AVR	N06F, D06F, B06F, H06F	M / F	5
AVR	N06E, D06E, B06E, H06E	M / F	5
AVR	N07, D07, B07	M / F	5
AVR	N07F, D07F, B07F	M / F	5
AVR	N07E	M / F	5
AVR	N08, D08, B08	M / F	5
AVR	N08F, D08F, B08F	M / F	5
AVR	N08E	M / F	5
AVR	N12, D12, B12	M / F	5
AVR	N12F, D12F, B12F	M / F	5
AVR	N12E, D12E, B12E	M / F	5

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/45\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾		Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf erreichtes Überschuss- guthaben		eingezahlte Beitrags- summe		Überschuss- anteil in % laufende Renten	
0,00	(—)	14,0	(20,0)	3,1	(4,4)	0,00	(—)
0,00	(—)	14,0	(20,0)	3,1	(4,4)	0,00	(—)
0,00	(—)	—		—		0,00	(—)
0,00	(—)	—		—		0,00	(—)
0,00	(—)	14,0	(20,0)	3,1	(4,4)	0,00	(—)
0,00	(—)	14,0	(20,0)	3,1	(4,4)	0,00	(—)
0,25	(0,50)	14,0	(20,0)	3,1	(4,4)	0,00	(—)
0,25	(0,50)	14,0	(20,0)	3,1	(4,4)	0,00	(0,25)
0,25	(0,50)	—		—		0,00	(—)
0,25	(0,50)	—		—		0,00	(0,25)
0,25	(0,50)	14,0	(20,0)	3,1	(4,4)	0,00	(—)
0,25	(0,50)	14,0	(20,0)	3,1	(4,4)	0,00	(0,25)
0,25	(0,50)	16,8	(24,0)	3,6	(5,2)	0,25	(0,50)
0,25	(0,50)	—		—		0,25	(0,50)
0,25	(0,50)	16,8	(24,0)	3,6	(5,2)	0,25	(0,50)
0,25	(0,50)	9,1	(13,0)	2,2	(3,1)	0,25	(0,50)
0,25	(0,50)	—		—		0,25	(0,50)
0,25	(0,50)	9,1	(13,0)	2,2	(3,1)	0,25	(0,50)
0,75	(1,00)	9,8	(14,0)	2,5	(3,6)	0,75	(1,00)
0,75	(1,00)	—		2,5	(3,6)	0,75	(1,00)
0,75	(1,00)	9,8	(14,0)	2,5	(3,6)	0,75	(1,00)
0,75	(1,00)	11,2	(16,0)	2,5	(3,6)	0,75	(1,00)
0,75	(1,00)	—		2,5	(3,6)	0,75	(1,00)
0,75	(1,00)	11,2	(16,0)	2,5	(3,6)	0,75	(1,00)
1,25	(1,50)	11,9	(17,0)	2,8	(4,0)	1,25	(1,50)
1,25	(1,50)	—		2,8	(4,0)	1,25	(1,50)
1,25	(1,50)	11,9	(17,0)	2,8	(4,0)	1,25	(1,50)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil	
			in % Risikobeitrag	in % Bruttobeitrag
7 Fondsgebundene Rentenversicherungen (Tarife 2001/2004/2005/2007/2008/2009)				
FOR1	N01	M / F	—	—
FOKR1	N01, D01, B01, H01	M	30	—
FOKR1	N01, D01, B01, H01	F	17	—
FOR1	N04, D04, B04, H04	M / F	—	—
FOKR1	N04, D04, B04, H04	M	30	—
FOKR1	N04, D04, B04, H04	F	17	—
FOR1	N05, D05, B05, H05	M / F	—	—
FOKR1	N05, D05, B05, H05	M	30	—
FOKR1	N05, D05, B05, H05	F	17	—
FOR1	N07, D07, B07	M	—	—
FOR1	N07, D07, B07	F	—	—
FOKR1	N07, D07, B07	M	30	—
FOKR1	N07, D07, B07	F	17	—
FOR1	N08, D08, B08	M	—	—
FOR1	N08, D08, B08	F	—	—
FOKR1	N08, D08, B08	M	30	—
FOKR1	N08, D08, B08	F	17	—
FOKR1	N09, D09, B09	M	25	—
FOKR1	N09, D09, B09	F	20	—
FOR1	N09, D09, B09	M	—	—
FOR1	N09, D09, B09	F	—	—

¹⁾ Der Überschuss wird monatlich zugeteilt auf das Deckungskapital am Ende des Vormonats.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil	
			in % Risikobeitrag	in % Bruttobeitrag
8 Fondsgebundene Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG (Tarife 2002/2004)				
FOVR	N02, D02, H02	M / F	—	—
FOVR	N04	M / F	—	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres der obligatorischen Erlebensfallzusatzversicherung zur Beitragserhaltungsgarantie.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Garantiefonds	laufender Grundüberschussanteil	
	Union Investment UniStrategie Fonds	in % Deckungskapital ¹⁾ Sonstige Fonds
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—
0,03	0,024	—

Garantiefonds	laufender Grundüberschussanteil		laufender Zins- überschuss in % DK ²⁾
	Union Investment UniStrategie Fonds	in % Deckungskapital ¹⁾ Sonstige Fonds	
0,03	0,024	—	0,00 (—)
0,03	0,024	—	0,25 (0,50)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (Ifd. Beitrag) in ‰ der Versicherungssumme	
			Erleben	Tod
9 Firmengruppen-Kapitalversicherungen (Tarife 1956/1976/1987/1995/1997/1998/2000/2004/2005/2007/2008/2009)				
Fg, Ft		M	0,30	—
Fg, Ft		F	0,80	—
I F		M	0,30	—
I F		F	0,80	—
FG1		M / F	0,15	—
FK1	N95	M / F	0,10	—
FK1	D95	M / F	—	—
FK8	L95	M / F	—	—
FK1	A97	M / F	—	—
FK1, FK8	N98	M / F	0,10	—
FK1V	N98	M / F	—	—
FK1	D98	M / F	—	—
FK1	A98	M / F	—	—
FK8	L98	M / F	—	—
FK1, FK8	N00	M / F	0,15	—
FK1	D00	M / F	0,10	—
FK1	A00	M / F	0,10	—
FK8	L00	M / F	0,05	—
FK1	N04	M / F	0,60	—
FK1	D04	M / F	0,30	—
FK1	A04	M / F	0,30	—
FK8	L04	M / F	0,20	0,1
FK1, FK3	N05	M / F	0,60	—
FK1V	N05	M / F	—	—
FK2	N05	M / F	0,60	—
FK8	N05	M / F	0,50	0,1
FK1	D05	M / F	0,30	—
FK1V	D05	M / F	—	—
FK8	D05	M / F	0,20	0,1
FK1	A05	M / F	0,30	—
FK8	L05	M / F	0,20	0,1
FK1	U05	M / F	0,60	—
FK8	U05	M / F	0,50	0,1
FK1	A07	M / F	0,30	—
FK1	U07	M / F	0,60	—
FK1	N08	M / F	0,30	—
FK1	U08	M / F	0,60	—
FK1	N09	M / F	0,10	—
FK1	U09	M / F	0,30	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

³⁾ Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (Ifd. Beitrag) in ‰ der Versicherungssumme Erleben	Tod	laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾
10 Vereinsgruppen-Kapitalversicherungen (Tarife 1956/1976/1987/1995/1997/1998/2000/2001/2004/2005/2007/2008/2012)					
	Vt	M	0,30	—	0,00 (0,25)
	Vt	F	0,80	—	0,00 (0,25)
	II V	M	0,30	—	0,00 (0,25)
	II V	F	0,80	—	0,00 (0,25)
	VG2	M / F	0,15	—	0,00 (—)
	VK2	N95	M / F	0,01 (0,10)	0,00 (—)
	VK2	N98	M / F	0,01 (0,10)	0,00 (—)
	VK2	N98a	M / F	0,01 (0,10)	0,00 (—)
	VK2	G99	M / F	—	0,00 (—)
	VK2	X99	M / F	—	0,00 (—)
	VK2	N00	M / F	0,07 (0,15)	0,00 (—)
	VK2	G00	M / F	—	0,00 (—)
	VK2	X00	M / F	—	0,00 (—)
	VK2	X01	M / F	—	0,00 (—)
	VK2	N04	M / F	0,60	0,25 (0,50)
	VK2	G04	M / F	0,00	0,25 (0,50)
	VK2	X04	M / F	0,00	0,25 (0,50)
VK1, VK2, VK3, VK5	N05	M / F	0,60	—	0,25 (0,50)
	VK1	G05	M / F	0,60	0,25 (0,50)
	VK2	G05	M / F	0,00	0,25 (0,50)
	VK2	X05	M / F	0,00	0,25 (0,50)
	VK2	G07	M / F	0,00	0,75 (1,00)
	VK2	X07	M / F	0,00	0,75 (1,00)
	VK2	G08	M / F	—	0,75 (1,00)
	VK2	X08	M / F	—	0,75 (1,00)
	VK2	G12	M / F	—	1,25 (1,50)
	VK2	X12	M / F	—	1,25 (1,50)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag	für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
11 Firmengruppen-Risikoversicherungen (Tarife 1998/2000/2004/2005/2007/2008/2009)				
FK6	N98	M / F	10	10
FK6	N00, D00	M	18	18
FK6	N00, D00	F	10	10
FK6	N04, D04	M	18	18
FK6	N04, D04	F	10	10
FK6, FK6F	N05, D05	M	18	18
FK6, FK6F	N05, D05	F	10	10
FK6	U05	M	18	18
FK6	U05	F	10	10
FK6	N07, D07, U07	M	18	18
FK6	N07, D07, U07	F	10	10

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag ²⁾	für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
11 Firmengruppen-Risikoversicherungen (Tarife 1998/2000/2004/2005/2007/2008/2009)				
FK6	N08, D08, U08	M	18	—
FK6	N08, D08, U08	F	10	—
FK6	N09, D09, U09	M	10	—
FK6	N09, D09, U09	F	5	—

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

²⁾ Für Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Todesfallbonus ¹⁾
in % der jeweiligen
Versicherungssumme

—
—
—
—
—
—
—
—
—
—
—

Todesfallbonus ¹⁾
in % der jeweiligen
Versicherungssumme

20
10
11
5

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in ‰ der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾
12 Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1995/1996/1998/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
FAR1	N95	M / F	0,05	0,00 (→)
FAR2	N95	M / F	0,10	0,00 (→)
FW	N95	M / F	—	0,00 (→)
FK	N95	M / F	—	0,00 (→)
FAR1	N96	M / F	0,05	0,00 (→)
FAR2	N96	M / F	0,10	0,00 (→)
FW	N96	M / F	—	0,00 (→)
FK	N96	M / F	—	0,00 (→)
FAR1	N98	M / F	0,05	0,00 (→)
FAR2	N98	M / F	0,10	0,00 (→)
FW	N98	M / F	—	0,00 (→)
FK	N98	M / F	—	0,00 (→)
FSRU	D98	M / F	—	— —
FAR1	N99	M / F	0,05	0,00 (→)
FAR2	N99	M / F	0,10	0,00 (→)
FW	N99	M / F	—	0,00 (→)
FK	N99	M / F	—	0,00 (→)
FAR1	C99	M / F	0,05	0,00 (→)
FAR2	C99	M / F	0,10	0,00 (→)
FAR1	H99k	M / F	0,05	0,00 (→)
FW	H99k	M / F	—	0,00 (→)
FK	H99k	M / F	—	0,00 (→)
FAR1	N00	M	0,10	0,00 (→)
FAR1	N00	F	0,10	0,00 (→)
FAR2	N00	M	0,15	0,00 (→)
FAR2	N00	F	0,15	0,00 (→)
FSR	N00	M	—	— —
FSR	N00	F	—	— —
FW	N00	M	—	0,00 (→)
FW	N00	F	—	0,00 (→)
FK	N00	M / F	—	0,00 (→)
FAR1	N00k	M	0,10	0,00 (→)
FAR1	N00k	F	0,10	0,00 (→)
FW	N00k	M	—	0,00 (→)
FW	N00k	F	—	0,00 (→)
FK	N00k	M / F	—	0,00 (→)
FAR1	D00	M	—	0,00 (→)
FAR1	D00	F	—	0,00 (→)
FAR2	D00	M	0,05	0,00 (→)
FAR2	D00	F	0,05	0,00 (→)
FSR	D00	M	—	— —
FSR	D00	F	—	— —
FW	D00	M	—	0,00 (→)
FW	D00	F	—	0,00 (→)
FAR1	C00	M	0,10	0,00 (→)
FAR1	C00	F	0,10	0,00 (→)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in ‰ der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾
12 Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1995/1996/1998/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
FAR2	C00	M	0,15	0,00 (—)
FAR2	C00	F	0,15	0,00 (—)
FAR1	H00k	M	0,10	0,00 (—)
FAR1	H00k	F	0,10	0,00 (—)
FW	H00k	M	—	0,00 (—)
FW	H00k	F	—	0,00 (—)
FK	H00k	M / F	—	0,00 (—)
FAR1	N04	M	0,20	0,25 (0,50)
FAR1	N04	F	0,20	0,25 (0,50)
FAR2	N04	M	0,25	0,25 (0,50)
FAR2	N04	F	0,25	0,25 (0,50)
FW	N04	M	—	0,25 (0,50)
FW	N04	F	—	0,25 (0,50)
FK	N04	M / F	—	0,25 (0,50)
FAR1	N04k	M	0,20	0,25 (0,50)
FAR1	N04k	F	0,20	0,25 (0,50)
FW	N04k	M	—	0,25 (0,50)
FW	N04k	F	—	0,25 (0,50)
FK	N04k	M / F	—	0,25 (0,50)
FAR1	D04	M	—	0,25 (0,50)
FAR1	D04	F	—	0,25 (0,50)
FAR2	D04	M	0,10	0,25 (0,50)
FAR2	D04	F	0,10	0,25 (0,50)
FAR1	C04	M	0,20	0,25 (0,50)
FAR1	C04	F	0,20	0,25 (0,50)
FAR2	C04	M	0,25	0,25 (0,50)
FAR2	C04	F	0,25	0,25 (0,50)
FAR1	H04k	M	0,20	0,25 (0,50)
FAR1	H04k	F	0,20	0,25 (0,50)
FW	H04k	M	—	0,25 (0,50)
FW	H04k	F	—	0,25 (0,50)
FK	H04k	M / F	—	0,25 (0,50)
FAR1	N05	M / F	0,40	0,25 (0,50)
FAR2, FAR3, FAR4, FARA	N05	M / F	0,50	0,25 (0,50)
FAR1V, FAR2V	N05	M / F	—	0,25 (0,50)
FSR, FSR3, FSRUA	N05	M / F	—	—
FW, FK	N05	M / F	—	0,25 (0,50)
FAR1	N05k	M / F	0,40	0,25 (0,50)
FW, FK	N05k	M / F	—	0,25 (0,50)
FAR1	D05	M / F	—	0,25 (0,50)
FAR2, FAR3, FAR4, FARA	D05	M / F	0,20	0,25 (0,50)
FAR1V, FAR2V	D05	M / F	—	0,25 (0,50)
FSR, FSRU, FSRUA	D05	M / F	—	—
FSR3, FSRU3	D05	M / F	—	—
FW, FK	D05	M / F	—	0,25 (0,50)
FAR1	D05k	M / F	—	0,25 (0,50)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

erreichtes laufender Beitrag	Schlussüberschussanteil ² in % auf Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme		Schluss- überschussanteil in % des DK ¹⁾	Überschuss- anteil in % laufende Renten				
	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag						
—	—	—	—	—	0	0,00 (—)				
—	—	—	—	—	0	0,00 (—)				
—	—	—	—	—	0	0,00 (—)				
—	—	—	—	—	0	0,00 (—)				
—	—	—	—	—	—	0,00 (—)				
—	—	—	—	—	—	0,00 (—)				
—	—	—	—	—	—	0,00 (—)				
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	0	(0,0)	—	0,15	(0,40)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	0	(0,0)	—	0,20	(0,45)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	0	(0,0)	—	0,15	(0,40)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	0	(0,0)	—	0,20	(0,45)
-	-	—	—	-	-	—	—	—	0,15	(0,40)
-	-	—	—	-	-	—	—	—	0,20	(0,45)
-	-	—	—	-	-	—	—	—	0,25	(0,50)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	—	—	—	0,15	(0,40)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	—	—	—	0,20	(0,45)
-	-	—	—	-	-	—	—	—	0,15	(0,40)
-	-	—	—	-	-	—	—	—	0,20	(0,45)
-	-	—	—	-	-	—	—	—	0,25	(0,50)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	0	(0,0)	—	0,15	(0,40)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	0	(0,0)	—	0,20	(0,45)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	0	(0,0)	—	0,15	(0,40)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	0	(0,0)	—	0,20	(0,45)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	0	(0,0)	—	0,15	(0,40)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	0	(0,0)	—	0,20	(0,45)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	—	—	—	0,15	(0,40)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	—	—	—	0,20	(0,45)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	—	—	—	0,15	(0,40)
63,0	(90,0)	3,5	(5,0)	4,6	(6,6)	—	—	—	0,20	(0,45)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,15	(0,40)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,20	(0,45)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,25	(0,50)
77,0	(110,0)	3,5	(5,0)	5,5	(7,8)	0	(0,0)	—	0,25	(0,50)
77,0	(110,0)	3,5	(5,0)	5,5	(7,8)	0	(0,0)	—	0,25	(0,50)
77,0	(110,0)	3,5	(5,0)	3,6	(5,2)	—	—	—	0,25	(0,50)
-	-	—	—	-	-	—	—	—	0,25	(0,50)
-	-	—	—	-	-	—	—	—	0,25	(0,50)
77,0	(110,0)	3,5	(5,0)	5,5	(7,8)	—	—	—	0,25	(0,50)
-	-	—	—	-	-	—	—	—	0,25	(0,50)
77,0	(110,0)	3,5	(5,0)	5,5	(7,8)	0	(0,0)	—	0,25	(0,50)
77,0	(110,0)	3,5	(5,0)	5,5	(7,8)	0	(0,0)	—	0,25	(0,50)
77,0	(110,0)	3,5	(5,0)	3,6	(5,2)	—	—	—	0,25	(0,50)
-	-	—	—	-	-	—	—	—	0,25	(0,50)
-	-	—	—	-	-	—	—	—	0,25	(0,50)
-	-	—	—	-	-	—	—	—	0,25	(0,50)
77,0	(110,0)	3,5	(5,0)	5,5	(7,8)	—	—	—	0,25	(0,50)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾
12 Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1995/1996/1998/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
FW, FK	D05k	M / F	—	0,25 (0,50)
FAR1	C05	M / F	0,40	0,25 (0,50)
FAR2	C05	M / F	0,50	0,25 (0,50)
FAR1	H05k	M / F	0,40	0,25 (0,50)
FW, FK	H05k	M / F	—	0,25 (0,50)
FAR1	A05	M / F	0,40	0,25 (0,50)
FAR2	A05	M / F	0,50	0,25 (0,50)
FAR1	U05	M / F	0,40	0,25 (0,50)
FAR2, FARA	U05	M / F	0,50	0,25 (0,50)
FSR, FSRUA	U05	M / F	—	—
FW, FK	U05	M / F	—	0,25 (0,50)
FAR1	N06	M / F	0,40	0,25 (0,50)
FAR2	N06	M / F	0,50	0,25 (0,50)
FAR1	N06k	M / F	0,40	0,25 (0,50)
FAR1	D06	M / F	—	0,25 (0,50)
FAR2	D06	M / F	0,20	0,25 (0,50)
FAR1	D06k	M / F	—	0,25 (0,50)
FAR1	H06k	M / F	0,40	0,25 (0,50)
FAR1	A06	M / F	0,40	0,25 (0,50)
FAR2	A06	M / F	0,50	0,25 (0,50)
FAR1	N07	M / F	0,40	0,75 (1,00)
FAR2	N07	M / F	0,50	0,75 (1,00)
FAR1V, FAR2V	N07	M / F	—	0,75 (1,00)
FSR	N07	M / F	—	—
FW, FK	N07	M / F	—	0,75 (1,00)
FAR1	N07k	M / F	0,40	0,75 (1,00)
FW, FK	N07k	M / F	—	0,75 (1,00)
FAR1	D07k	M / F	—	0,75 (1,00)
FW, FK	D07k	M / F	—	0,75 (1,00)
FAR1	A07	M / F	0,40	0,75 (1,00)
FAR2	A07	M / F	0,50	0,75 (1,00)
FAR1	U07	M / F	0,40	0,75 (1,00)
FAR2	U07	M / F	0,50	0,75 (1,00)
FSR	U07	M / F	—	—
FW, FK	U07	M / F	—	0,75 (1,00)
FAR1B	A08	M / F	0,40	0,75 (1,00)
FAR2B	A08	M / F	0,50	0,75 (1,00)
FWB, FKB	A08	M / F	—	0,75 (1,00)
FAR1, FAR1B	N08	M / F	0,4	0,75 (1,00)
FAR2, FAR2B	N08	M / F	0,5	0,75 (1,00)
FAR1\2V, FAR1\2VB	N08	M / F	—	0,75 (1,00)
FSR	N08	M / F	—	—
FW, FWB, FK, FKB	N08	M / F	—	0,75 (1,00)
FAR1, FAR1B	N08k	M / F	0,4	0,75 (1,00)
FW, FWB, FK, FKB	N08k	M / F	—	0,75 (1,00)
FAR1V, FAR1VB	D08	M / F	—	0,75 (1,00)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

erreichtes laufender Beitrag	Schlussüberschussanteil ² in % auf		eingezahlte Beitragssumme		Schluss- überschussanteil in % des DK ¹⁾	Überschuss- anteil in % laufende Renten
	Überschussguthaben Einmal- beitrag		laufender Beitrag	Einmal- beitrag		
—	—	—	—	—	—	0,25 (0,50)
77,0 (110,0)	3,5 (5,0)	5,5 (7,8)	0 (—)	—	—	0,25 (0,50)
77,0 (110,0)	3,5 (5,0)	5,5 (7,8)	—	—	—	0,25 (0,50)
77,0 (110,0)	3,5 (5,0)	5,5 (7,8)	—	—	—	0,25 (0,50)
—	—	—	—	—	—	0,25 (0,50)
77,0 (110,0)	3,5 (5,0)	5,5 (7,8)	—	—	—	0,25 (0,50)
77,0 (110,0)	3,5 (5,0)	5,5 (7,8)	—	—	—	0,25 (0,50)
77,0 (110,0)	3,5 (5,0)	5,5 (7,8)	—	—	—	0,25 (0,50)
77,0 (110,0)	3,5 (5,0)	5,5 (7,8)	—	—	—	0,25 (0,50)
—	—	—	—	—	—	0,25 (0,50)
49,0 (70,0)	3,5 (5,0)	3,4 (4,9)	0 (—)	—	—	0,25 (0,50)
49,0 (70,0)	3,5 (5,0)	3,4 (4,9)	0 (—)	—	—	0,25 (0,50)
49,0 (70,0)	3,5 (5,0)	3,4 (4,9)	—	—	—	0,25 (0,50)
49,0 (70,0)	3,5 (5,0)	3,4 (4,9)	0 (—)	—	—	0,25 (0,50)
49,0 (70,0)	3,5 (5,0)	3,4 (4,9)	0 (—)	—	—	0,25 (0,50)
49,0 (70,0)	3,5 (5,0)	3,4 (4,9)	—	—	—	0,25 (0,50)
49,0 (70,0)	3,5 (5,0)	3,4 (4,9)	—	—	—	0,25 (0,50)
49,0 (70,0)	3,5 (5,0)	3,4 (4,9)	—	—	—	0,25 (0,50)
49,0 (70,0)	3,5 (5,0)	3,4 (4,9)	—	—	—	0,25 (0,50)
49,0 (70,0)	3,5 (5,0)	3,4 (4,9)	—	—	—	0,25 (0,50)
38,5 (55,0)	3,5 (5,0)	3,8 (5,4)	0 (—)	—	—	0,75 (1,00)
38,5 (55,0)	3,5 (5,0)	3,8 (5,4)	0 (—)	—	—	0,75 (1,00)
38,5 (55,0)	3,5 (5,0)	2,5 (3,6)	—	—	—	0,75 (1,00)
—	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)
—	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)
38,5 (55,0)	3,5 (5,0)	3,8 (5,4)	—	—	—	0,75 (1,00)
—	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)
38,5 (55,0)	3,5 (5,0)	3,8 (5,4)	—	—	—	0,75 (1,00)
—	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)
38,5 (55,0)	3,5 (5,0)	3,8 (5,4)	—	—	—	0,75 (1,00)
38,5 (55,0)	3,5 (5,0)	3,8 (5,4)	—	—	—	0,75 (1,00)
38,5 (55,0)	3,5 (5,0)	3,8 (5,4)	—	—	—	0,75 (1,00)
38,5 (55,0)	3,5 (5,0)	3,8 (5,4)	—	—	—	0,75 (1,00)
—	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)
—	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)
42,0 (60,0)	3,5 (5,0)	3,9 (5,6)	—	—	—	0,75 (1,00)
42,0 (60,0)	3,5 (5,0)	3,9 (5,6)	—	—	—	0,75 (1,00)
—	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)
42,0 (60,0)	3,5 (5,0)	3,9 (5,6)	0 (—)	—	—	0,75 (1,00)
42,0 (60,0)	3,5 (5,0)	3,9 (5,6)	0 (—)	—	—	0,75 (1,00)
42,0 (60,0)	3,5 (5,0)	2,5 (3,6)	—	—	—	0,75 (1,00)
—	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)
—	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)
42,0 (60,0)	3,5 (5,0)	3,9 (5,6)	—	—	—	0,75 (1,00)
—	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)
42,0 (60,0)	3,5 (5,0)	2,5 (3,6)	—	—	—	0,75 (1,00)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (fd. Beitrag) in ‰ der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zinsüberschuss in ‰ DK ¹⁾
12 Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1995/1996/1998/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
FAR1, FAR1B	D08k	M / F	—	0,75 (1,00)
FW, FWB, FK, FKB	D08k	M / F	—	0,75 (1,00)
FAR1B	A09	M / F	0,4	0,75 ³⁾ (1,00)
FAR2B	A09	M / F	0,5	0,75 ³⁾ (1,00)
FWB, FKB	A09	M / F	—	0,75 ³⁾ (1,00)
FAR1	U08	M / F	0,4	0,75 (1,00)
FAR2	U08	M / F	0,5	0,75 (1,00)
FSR	U08	M / F	—	— —
FW, FK	U08	M / F	—	0,75 (1,00)
FAR1B, FAR2B	N12, A12	M / F	0,4	1,25 (1,50)
FSR	N12, U12	M / F	—	—
FW, FWB, FKB	N12	M / F	—	1,25 (1,50)
FAR1, FAR1B	N12k	M / F	0,4	1,25 (1,50)
FW, FWB, FK, FKB	N12k	M / F	—	1,25 (1,50)
FAR1, FAR1B	D12k	M / F	—	1,25 (1,50)
FW, FWB, FK, FKB	D12k	M / F	—	1,25 (1,50)
FWB, FKB	A12	M / F	—	1,25 (1,50)
FW	U12	M / F	—	1,25 (1,50)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

³⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres abzüglich des Barwerts der noch ausstehenden Amortisationskostenzuschläge.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

	Schlussüberschussanteil ² in % auf						Schluss- überschussanteil in % des DK ¹	Überschuss- anteil in % laufende Renten
	erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme		auf			
	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag				
	42,0 (60,0)	3,5 (5,0)	3,9 (5,6)	—	—	0,75 (1,00)		
	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)		
	42,0 (60,0)	3,5 (5,0)	3,9 (5,6)	—	—	0,75 (1,00)		
	42,0 (60,0)	3,5 (5,0)	3,9 (5,6)	—	—	0,75 (1,00)		
	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)		
	42,0 (60,0)	3,5 (5,0)	3,9 (5,6)	—	—	0,75 (1,00)		
	42,0 (60,0)	3,5 (5,0)	3,9 (5,6)	—	—	0,75 (1,00)		
	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)		
	—	—	—	—	—	0,75 (1,00)		
	45,5 (65,0)	3,5 (5,0)	4,9 (7,0)	0	—	1,25 (1,50)		
	—	—	—	—	—	1,25 (1,50)		
	—	—	—	—	—	1,25 (1,50)		
	45,5 (65,0)	3,5 (5,0)	4,9 (7,0)	—	—	1,25 (1,50)		
	—	—	—	—	—	1,25 (1,50)		
	45,5 (65,0)	3,5 (5,0)	4,9 (7,0)	—	—	1,25 (1,50)		
	—	—	—	—	—	1,25 (1,50)		
	—	—	—	—	—	1,25 (1,50)		
	—	—	—	—	—	1,25 (1,50)		

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
13 Risiko-Zusatzversicherungen (Tarife 1976/1987/1995/1998/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
VI GZ, VI GZF		M	50,0	50,0
VI GZ, VI GZF		F	55,0	55,0
RZ, RZF, RZ2, RZ2F		M / F	40,0	40,0
RZ, RZF, RZ2, RZ2F	N95	M / F	27,5	27,5
RZ, RZF	B95	M / F	27,5	27,5
RZ	D95	M / F	27,5	27,5
RZ, RZF	H95	M / F	27,5	27,5
RZ, RZ2, RZ2F	H95a	M / F	27,5	27,5
RZ, RZF, RZ2, RZ2F	N98	M / F	10,0	10,0
RZ, RZF, RZ2	D98	M / F	10,0	10,0
RZ, RZ2	H98	M / F	10,0	10,0
RZF	N00, D00	M	18,0	18,0
RZF	N00, D00	F	10,0	10,0
RZ2, RZ2F	N00	M / F	14,0	14,0
RZ N00, D00, B00, H00		M	18,0	18,0
RZ N00, D00, B00, H00		F	10,0	10,0
RZ2F	B00	M / F	14,0	14,0
RZ, RZF	N04	M	18,0	18,0
RZ, RZF	N04	F	10,0	10,0
RZ2, RZ2F	N04	M / F	14,0	14,0
RZF	H04	M	18,0	18,0
RZF	H04	F	10,0	10,0
RZ2F	H04	M / F	14,0	14,0
RZ, RZF	N05, D05, B05, H05	M	18,0	18,0
RZ, RZF	N05, D05, B05, H05	F	10,0	10,0
RZ2, RZ2F	N05, D05, B05, H05	M / F	14,0	14,0
RZ	N07, D07, B07	M	18,0	18,0
RZ	N07, D07, B07	F	10,0	10,0

²¹ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Todesfallbonus ¹⁾
in % der jeweiligen
Versicherungssumme



Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag ²⁾	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
13 Risiko-Zusatzversicherungen (Tarife 1976/1987/1995/1998/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
RZ	N08, D08, B08	M	18,0	—
RZ	N08, D08, B08	F	10,0	—
RZ	N09, D09, B09	M	10,0	—
RZ	N09, D09, B09	F	5,0	—
RZ	N12, D12, B12	M	12,5	—
RZ	N12, D12, B12	F	7,5	—

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

²⁾ Für Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Todesfallbonus ¹⁾
in % der jeweiligen
Versicherungssumme

20
10
11
5
15
9

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
14 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 1966/1976/1987/1995/1998/2000/2001/2004/2005/2007/2008/2012)				
B, BR (bis Endalter 55)	/66	M	—	—
B, BR (Endalter 56 - 60)	/66	M	—	—
B, BR (Endalter 61 - 65)	/66	M	—	—
B, BR (bis Endalter 55)	/66	F	—	—
B, BR (Endalter 56 - 60)	/66	F	—	—
B, BR (Endalter 61 - 65)	/66	F	—	—
B, BR, BR35, RGZ (bis EA 55)	/76	M	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 56 - 60)	/76	M	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 61 - 65)	/76	M	—	—
B, BR, BR35, RGZ (bis EA 55)	/76	F	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 56 - 60)	/76	F	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 61 - 65)	/76	F	—	—
B, BR, BR35, RGZ (bis EA 55)	/87	M	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 56 - 60)	/87	M	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 61 - 65)	/87	M	—	—
B, BR, BR35, RGZ (bis EA 55)	/87	F	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 56 - 60)	/87	F	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 61 - 65)	/87	F	—	—
B, BR, BRV	N95, B95	M / F	15	15
B, BR	D95, H95	M / F	15	15
B, BR	H95a	M / F	15	15
B, BR, BRV	N98, D98, H98	M / F	15	15
B, BR	B98	M / F	15	15
B, BR, BRV	T99	M / F	15	15
B, BR, BRV	N00, D00, H00, T00	M	25	25
B, BR, BRV	N00, D00, H00, T00	F	20	20
B, BR	B00	M	25	25
B, BR	B00	F	20	20
B, BR, BRV	N01, B01, T01	M	25	25
B, BR, BRV	N01, B01, T01	F	20	20

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

Die Bezugsgröße ist:

²⁾ Summe der bisher gezahlten Inkassobeiträge multipliziert mit dem Schlussgewinnsatz.

³⁾ Bezugsgröße wie ²⁾, mit dem Unterschied, dass wegen des höheren subjektiven Risikos der bei Eintritt der Berufsunfähigkeit fällige Schlussüberschuss um 50 % gekürzt wird.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
14 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 1966/1976/1987/1995/1998/2000/2001/2004/2005/2007/2008/2012)				
B, BR, BRV	N04, D04, B04, H04, T04	M	25	25
B, BR, BRV	N04, D04, B04, H04, T04	F	20	20
B, BR, BRV	N05, D05, B05, H05, T05	M	25	25
B, BR, BRV	N05, D05, B05, H05, T05	F	20	20
B, BR, BRV	V05	M	35	35
B, BR, BRV	V05	F	30	30
B, B0, BR, BR0	N07, D07, B07	M	25	25
B, B0, BR, BR0	N07, D07, B07	F	20	20
B, BR	T07	M	25	25
B, BR	T07	F	20	20
B, BR	V07	M	35	35
B, BR	V07	F	30	30
B, BB, B0, BR, BRB, BR0	N08, D08, B08	M	36	36
B, BB, B0, BR, BRB, BR0	N08, D08, B08	F	28	28
BB, BRB	A08	M	36	36
BB, BRB	A08	F	28	28
B, BR	T08	M	36	36
B, BR	T08	F	28	28
B, BR	V08	M	45	45
B, BR	V08	F	37	37
B, BB, B0, BR, BRB, BR0	N12, D12, B12	M	39	39
B, BB, B0, BR, BRB, BR0	N12, D12, B12	F	31	31
BB, BRB	A12	M	39	39
BB, BRB	A12	F	31	31
B, BR	T12	M	39	39
B, BR	T12	F	31	31
B, BR	V12	M	48	48
B, BR	V12	F	40	40

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Überschussanteil
im Rentenbezug:
Zins-
Überschussanteil
in % DK ¹⁾

0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
15 Firmengruppen-Risiko-Zusatzversicherungen (Tarife 2001/2004/2005)				
FRZF	D01	M	18	18
FRZF	D01	F	10	10
FRZ	N04	M	18	18
FRZ	N04	F	10	10
FRZ, FRZF	N05, D05	M	18	18
FRZ, FRZF	N05, D05	F	10	10
FRZ	U05	M	18	18
FRZ	U05	F	10	10

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
16 Firmengruppen-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 1966/1976/1987/1995/1997/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008)				
FB, FBR (bis Endalter 55)	/66	M	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/66	M	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/66	M	—	—
FB, FBR (bis Endalter 55)	/66	F	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/66	F	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/66	F	—	—
FB, FBR (bis Endalter 55)	/76	M	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/76	M	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/76	M	—	—
FB, FBR (bis Endalter 55)	/76	F	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/76	F	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/76	F	—	—
FB, FBR (bis Endalter 55)	/87	M	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/87	M	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/87	M	—	—
FB, FBR (bis Endalter 55)	/87	F	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/87	F	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/87	F	—	—
FB, FBR	N95, D95	M / F	15	15
FB, FBR	N95a	M / F	15	15
FB, FBR	A97	M / F	15	15
FB, FBR	N98, D98, A98	M / F	15	15

²¹ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

Die Bezugsgröße ist:

²² Summe der bisher gezahlten Inkassobeiträge multipliziert mit dem Schlussgewinnsatz.

²³ Bezugsgröße wie ²¹, mit dem Unterschied, dass wegen des höheren subjektiven Risikos der bei Eintritt der Berufsunfähigkeit fällige Schlussüberschuss um 50 % gekürzt wird.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Überschussanteil im Rentenbezug: Zins- Überschussanteil in % DK ¹⁾	Schlussüberschuss beitragspflichtige Versicherung in ‰ der Bezugsgröße	
0,0	(-)	300 ²⁾
0,0	(-)	250 ²⁾
0,0	(-)	200 ²⁾
0,0	(-)	350 ²⁾
0,0	(-)	300 ²⁾
0,0	(-)	250 ²⁾
0,0	(-)	300 ²⁾
0,0	(-)	250 ²⁾
0,0	(-)	200 ²⁾
0,0	(-)	350 ²⁾
0,0	(-)	300 ²⁾
0,0	(-)	250 ²⁾
0,0	(-)	300 ³⁾
0,0	(-)	250 ³⁾
0,0	(-)	200 ³⁾
0,0	(-)	350 ³⁾
0,0	(-)	300 ³⁾
0,0	(-)	250 ³⁾
0,0	(-)	—
0,0	(-)	—
0,0	(-)	—
0,0	(-)	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
16 Firmengruppen-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 1966/1976/1987/1995/1997/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2012)				
FB, FBR	N98a	M / F	15	15
FB, FBR	H99	M / F	15	15
FB, FBR	N00, D00, H00, A00	M	25	25
FB, FBR	N00, D00, H00, A00	F	20	20
FBRV	D00	M	25	25
FBRV	D00	F	20	20
FB, FBR	N04, D04, H04, A04	M	25	25
FB, FBR	N04, D04, H04, A04	F	20	20
FBRV	D04	M	25	25
FBRV	D04	F	20	20
FB, FBR, FBRV	N04a	M	25	25
FB, FBR, FBRV	N04a	F	20	20
FB, FBR	N05, D05, H05, A05, U05	M	25	25
FB, FBR	N05, D05, H05, A05, U05	F	20	20
FBRV	N05, D05, A05, U05	M	25	25
FBRV	N05, D05, A05, U05	F	20	20
FB, FBR	N07, D07, A07, U07	M	25	25
FB, FBR	N07, D07, A07, U07	F	20	20
FB, FBB, FBR, FBRB	N08, D08	M	36	36
FB, FBB, FBR, FBRB	N08, D08	F	28	28
FBB, FBRB	A08	M	36	36
FBB, FBRB	A08	F	28	28
FB, FBR	U08	M	36	36
FB, FBR	U08	F	28	28
FBB, FBRB	N12, D12	M	39	39
FBB, FBRB	N12, D12	F	31	31
FBB, FBRB	A12	M	39	39
FBB, FBRB	A12	F	31	31
FB, FBR	D12	M	39	39
FB, FBR	D12	F	31	31

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Überschussanteil
im Rentenbezug:
Zins-
Überschussanteil
in % DK¹⁾

0,00	(—)
0,00	(—)
0,00	(—)
0,00	(—)
0,00	(—)
0,00	(—)
0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,25	(0,50)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
0,75	(1,00)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)
1,25	(1,50)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil in % vom Risikobeitrag	Überschussanteil im Rentenbezug: Zins-Überschussanteil in % DK ¹⁾
17 Fondsgebundene Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 2001/2004/2005)				
FOB, FOBR, FOBRV	N01	M	30	0,00 (—)
FOB, FOBR, FOBRV	N01	F	20	0,00 (—)
FOB, FOBR, FOBRV	N04	M	30	0,25 (0,50)
FOB, FOBR, FOBRV	N04	F	20	0,25 (0,50)
FOB, FOBR, FOBRV	N05	M	30	0,25 (0,50)
FOB, FOBR, FOBRV	N05	F	20	0,25 (0,50)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % des 12fachen Monatsbeitrags	laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾
18 Kleinlebensversicherungen				
HT, F, AT, EP, EPK, ET	—	M / F	12 (12)	0,00 (0,25)

¹⁾ Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres

C. Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven in der nach § 153 Abs. 3 VVG vorgeschriebenen Form erhalten Kapitalbildende Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen und Kleinlebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Risikoversicherungen, Risiko-Zusatzversicherungen, Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Rentenversicherungen, Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen in der Aufschubzeit.

Die tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven werden monatlich ermittelt und den anspruchsberechtigten Versicherungen nach einem verursachungsorientierten Verfahren rechnerisch zugeordnet. Bei Beendigung der Versicherung werden 50 % des für diesen Zeitpunkt ermittelten Betrags zugeteilt und ausgezahlt.

Als Beendigung gelten bei anspruchsberechtigten Kapitalbildenden Lebensversicherungen und Risikoversicherungen Ablauf, Tod, Rückkauf und Übertragung, bei Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen das Ende der Aufschubzeit und bei Altersrenten das Ende der Aufschubzeit, Tod in der Aufschubzeit, Rückkauf und Übertragung.

Für die Beteiligung der Kapitalbildenden Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen und Kleinlebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Rentenversicherungen und Fonds-Riesterrenten in der Aufschubzeit an den Bewertungsreserven wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration eine von der tatsächlichen Höhe unabhängige Beteiligung (Mindestbeteiligung) festgelegt und im Folgejahr an die anspruchsberechtigten Versicherungen ausgezahlt.

Ist die der einzelnen Versicherung tatsächlich zustehende Beteiligung an den Bewertungsreserven höher als die Mindestbeteiligung, wird der übersteigende Teil zusätzlich zur Mindestbeteiligung ausgezahlt.

Die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für das Jahr 2014 beträgt für Verträge des Altbestandes (Abschluss bis 1994) 0,1 % und für Verträge des Neubestandes (Abschluss nach 1994) 0,05 % der Summe der Kapitalien einer anspruchsberechtigten Versicherung bis zum Berechnungsstichtag. Diese Kapitalien umfassen die Deckungsrückstellung einschließlich Bonusdeckungsrückstellung, die Reserveauffüllungen aus Rentennachreservierungen, soweit sie vom Versicherungsnehmer bereits individuell gegenfinanziert sind, sowie das Ansammlungsguthaben.

Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden über eine angemessen erhöhte laufende Überschussbeteiligung an den Bewertungsreserven beteiligt. Der Überschuss wird jedes Jahr bei Erleben des Versicherungsjahrestages zugeteilt.

Der Überschussanteilsatz für die Beteiligung an den Bewertungsreserven in % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wird jährlich festgelegt und berücksichtigt insbesondere die aktuelle Bewertungsreservensituation. Für das Jahr 2014 beträgt der Satz 0,76 %.

Bei der Gewinnverwendung »Bonusrente« ist die erhöhte Überschussbeteiligung bereits in die angegebenen Bonussätze eingerechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Beiträge

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	laufende	Einmal-	laufende	Einmal-
	Beiträge	beiträge	Beiträge	beiträge
	€	€	€	€
Einzelversicherungen	94.521.768	14.359.885	97.409.967	11.862.253
Kollektivversicherungen	73.097.020	3.193.457	71.590.212	3.486.897
Versicherungen, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.425.149	239.227	1.498.847	176.319
	169.043.937	17.792.569	170.499.026	15.525.469

2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
		Einmal-		Einmal-
		beiträge		beiträge
		€		€
Einzelversicherungen		1.954.518		2.116.970

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

Im Geschäftsjahr entsteht ein Abwicklungsverlust aus der Fortschreibung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 2.180.531 € (Vorjahr: Abwicklungsverlust 518.535 €). Dieser resultiert aus BUZ-Fällen sowie Sterbefällen in Höhe von 3.052.309 € (Vorjahr: 1.439.250 €). Demgegenüber stehen allerdings per Saldo Abwicklungsgewinne aus Abläufen, Renten und Rückkäufen sowie Regulierung in Höhe von 871.778 € (Vorjahr: 920.715 €).

8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.

Die Position betrifft ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die Direktgutschrift beträgt 16.478.829 € (Vorjahr: 8.246.384 €).

Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 RechVersV

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€		€	
a) Verdiente Beiträge der Rückversicherer	2.575.199		2.687.618	
b) Anteile der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	– 525.273		– 1.206.595	
c) Erhaltene Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	– 1.079.484		– 1.056.112	
d) Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung	– 436.015		– 168.372	
	534.427		256.539	

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Die Erträge aus Währungsumrechnung betragen 267 € (Vorjahr: 48.267 €).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.209.058	5.073.695
2. Löhne und Gehälter	4.524.151	4.716.588
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.017.712	1.049.837
4. Aufwendungen für Altersversorgung	1.183.201	421.401
5. Aufwendungen insgesamt	10.934.122	11.261.521

Personalbericht

Während des Berichtsjahres wurden durchschnittlich 221 Mitarbeiter (Vorjahr: 221) beschäftigt, davon 6 Auszubildende (Vorjahr: 7).

Zusätzlich waren durchschnittlich 348 Handelsvertreter gemäß § 84 HGB (Vorjahr: 366) für uns tätig.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes werden namentlich auf Seite 42 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt 83.420 €. Für den Vorstand wurden 687.260 € aufgewandt.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und von Hinterbliebenen betragen 576.862 €, deren Rückstellungen für Altersversorgung 6.850.479 €. In den Folgejahren sind der Rückstellung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes insgesamt weitere 1.160.753 € zuzuführen.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss des Jahres 2013 in Höhe von 3.500.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Detmold, den 14. Februar 2014

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Mathuis

Stobbe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 10. März 2014

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Rehm
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss widmet sich der Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems. Den vom Wirtschaftsprüfer erstellten Prüfbericht hat er sich von diesem erläutern lassen und die Ergebnisse diskutiert. Der Vorstandsausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über deren dienstvertragliche Angelegenheiten, soweit die Grundsätze für die Bezüge gemäß § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG betroffen sind, sowie mit der Entscheidung über sonstige dienstvertragliche Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Diese Ausschüsse sind im Berichtsjahr insgesamt zu vier Sitzungen zusammengekommen.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung unterrichtet. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Plenums des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat auch im Jahr 2013 mit den Entwicklungen auf den Versicherungsmärkten sowie den Auswirkungen der Staatsschuldenkrise beschäftigt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Geschäfte, die wegen gesetzlicher oder satzungsmäßiger Vorschriften der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich hinterfragt und im Plenum diskutiert und beurteilt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2013 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

München, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Von den Prüfungsergebnissen hat er zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht sowie dem Jahresabschluss 2013 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Dies gilt auch für den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars, der dem Aufsichtsrat die wesentlichen Ergebnisse seines Berichts zudem persönlich darstellte. Der Abschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den von der KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft München darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch für das Jahr 2013 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung eine Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates hat es im Geschäftsjahr 2013 Veränderungen gegeben. Herr Diözesancharitasdirektor Dr. Rainer Brockhoff, Herr Dr. Christian Hofer und Herr Pfarrer Klaus Weber sind mit Ende der Hauptversammlung im Juni 2013 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu wurden Herr Joachim Cruse, Herr Dr. Hans-Olav Herøy und Herr Manfred Kallenbach in den Aufsichtsrat gewählt.

Detmold, den 2. April 2014

Der Aufsichtsrat
Pfarrer Jürgen Dittrich
Vorsitzender